

**Modulhandbuch für den
Master-Studiengang**

„Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Universität Augsburg

Grundlagenmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: A	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	540 h	18 LP	1. Semester	Jedes Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit 6 SWS / 90 h		Selbststudium 450 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Resultate der Friedens- und Konfliktforschung • Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte • Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung 				
4	Lehrformen Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Methodenmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Jens Luedtke					
Signatur: B	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	300 h	10 LP	1. und 2. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit mind. 4 SWS / 60 h		Selbststudium max. 240 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung • Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften • Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller

Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h		Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-) gesellschaftliche Bearbeitung Transformationsprozesse normativer Ordnungen Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Werner Schneider					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt-Soziologie • Theorien sozialen Wandels • Gesellschaftliche Konfliktpotentiale 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective					
Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Romanistik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Peter A. Kraus					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.				

Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Reiner Keller					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeitstheoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen • Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung • Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt- und Kooperationspotentiale 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik					
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Friedensvorstellungen • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten • Ansätze der Friedenspädagogik 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Marcus Llanque					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h		Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung • Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte • Interkulturelle Studien 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium

Beteiligte Fachgebiete:

Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller

Signatur C/D	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.		Kontaktzeit mindestens 4 SWS / 60 h	Selbststudium 540 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.				
3	Inhalte Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"				
6	Prüfungsformen Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinander stehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.				

Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium

Beteiligte Fachgebiete:

Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete

Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller

Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.		Kontaktzeit mindestens 4 SWS / 60 h	Selbststudium 540 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.				
3	Inhalte Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"				
6	Prüfungsformen Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinander stehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.				

Forschungsmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: E	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	300 h	10 LP	3. Semester	Jedes Semester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Forschungsmodul besteht aus einer Lehrveranstaltung mit einem begleitenden, obligatorischen Tutorium oder Kolloquium. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit 4 SWS / 60 h	Selbststudium 240 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.				
3	Inhalte Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.				
4	Lehrformen Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'				
6	Prüfungsformen Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.				

Praxismodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: F	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	360 h	12 LP	1. - 3. Semester	Praxisseminar jedes Wintersemester	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Praxismodul umfasst ein Praxisseminar und ein achtwöchiges berufsorientiertes Praktikum.		Kontaktzeit 2 SWS / 30 h	Selbststudium 330 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Präsentationen der Praktikumsberichte 				
4	Lehrformen Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters).				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen: Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.				

Master-Abschlussmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: G	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	900 h	30 LP	4. Semester	Jedes Semester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch.			Kontaktzeit 2 SWS / 30 h	Selbststudium 870 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.				
3	Inhalte Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.				
4	Lehrformen Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP).				
5	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden- und Forschungs- sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.				
6	Prüfungsformen Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

**Anhang zum Modulhandbuch
im Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung für das
Sommersemester**

Stand:

Inhalt

- Methodenmodul B
- Vertiefungsmodule C/D
- Forschungsmodul E
- Praxismodul F
- Master-Abschlussmodul / Kolloquien G

**Bitte beachten Sie zusätzliche Informationen zu den einzelnen
Lehrveranstaltungen im Digicampus.**

Inhalt

Methodenmodul (MM B)	17
Vertiefungsmodule 1-6 (VM C/D).....	24
VM 1: Analyse transnationaler Konflikte	24
VM 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken	34
VM 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich / Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective	48
VM 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit	57
VM 5: Friedensanalysen	66
VM 6: Kultur und Konflikt	78
Forschungsmodul (FM E)	90
Praxismodul (PM F)	97
Abschlussmodul (AM G)	98

Methodenmodul (MM B)

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Hegemonie: Theorie, Praxis, Methode (Sörensen)
 2. Visualisierung in Diskursen (Keller)
 3. Qualitative Befragungen. Erhebungs- und Auswertungsmethoden (Manzei)
 4. Machiavelli-Rezeption (Höntzsch)
 5. Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung – Eine erste Orientierung (Roos)
-

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Hegemonie: Theorie, Praxis, Methode
Zuordnung Modul	MM B, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Begrifflichkeit der Hegemonie und damit verbundene Theoriekonzepte erfreuen sich in der sozialwissenschaftlichen Forschung zuletzt steigender Beliebtheit. Insbesondere auch im Kontext konflikt- und diskurstheoretisch informierter Zugangsweisen spielen sie zunehmend eine zentrale Rolle und es haben sich mittlerweile auch dezidiert hegemonietheoretisch angeleitete Forschungsmethoden herausgebildet. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über das damit umrissene Feld und bereitet auf die eigene Durchführung hegemonietheoretisch grundlegender Analysen vor.</p> <p>Im Seminar wird es im ersten Teil darum gehen, vor allem auf Grundlage der Schriften Antonio Gramscis sowie deren Reaktualisierung durch Ernesto Laclau und Chantal Mouffe, die <i>theoretischen Grundlagen</i> des Konzepts zu erschließen. Als Verbindungsglied zum dritten Teil des Seminars wird sodann im zweiten Teil zu klären sein, inwiefern Hegemoniebildung als politische <i>Praxis</i> gedacht und verfolgt wird. Dabei soll sowohl nach den Mechanismen der diskursiven Konstitution von Hegemonien gefragt werden, wie auch nach dem Status von Hegemoniebildungsstrategien im Kontext von Konflikt(lösungs)konstellationen. Im dritten Teil rückt dann die <i>Methode</i> der Hegemonieanalyse in den Blick, deren Stellenwert, Vorgehensweise und mögliche Operationalisierungsarten anhand ausgewählter Studien exemplarisch freigelegt werden.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	entsprechend der Vorgaben des Modulhandbuchs	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	siehe Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2117	Do., 14.00-15.30
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Dipl. Pol. Paul Sörensen	

<p>Empfohlene Literatur</p>	<p>Für einen <i>einleitenden Überblick</i> empfehlen sich:</p> <p>Nonhoff, Martin (2010): Hegemonieanalyse: Theorie, Methode und Forschungspraxis, in: Reiner Keller/ Andreas Hirsland/ Werner Schneider/ Willy Viehöver (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Bd. 2: Forschungspraxis, 4. Aufl., Wiesbaden, S. 299-332.</p> <p>Auer, Dirk (2005): Die Konflikttheorie der Hegemonietheorie, in: Thorsten Bonacker (Hg.): Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien, 2. Aufl., Wiesbaden, S. 249-266.</p> <p>Wullweber, Joscha (2012): Konturen eines politischen Analyserahmens – Hegemonie, Diskurs und Antagonismus, in: Iris Dzudzek/ Caren Kunze/ Joscha Wullweber (Hg.): Diskurs und Hegemonie. Gesellschaftskritische Perspektiven, transcript, S. 29-58.</p>
------------------------------------	---

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Visualisierung in Diskursen
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Seminar beschäftigt sich auf der Grundlage der Wissenssoziologischen Diskursanalyse mit der Frage, welche Rolle Visualisierungen (also Fotografien, Grafiken, Statistiken, Cartoons, Plakate usw.) in Diskursen spielen, und wie das untersucht werden kann. Vorweg kann von einer mindestens dreifachen Ausgangssituation gesprochen werden: Visualisierungen sind erstens Äußerungsformen und Aussageelemente in Diskursen; sie können zweitens in spezifischen Diskursen eine in dieser Hinsicht textdominierende Rolle einnehmen, und sie können schließlich drittens zum Gegenstand diskursiver (und mitunter gewaltförmiger) Auseinandersetzungen werden (wie die Pariser Terrorakte verdeutlichen).</p> <p>Im Seminar sollen diese unterschiedlichen Funktionen von Visualisierungen diskutiert und Formen ihrer Analyse im Anschluss an unterschiedliche Angebote der Visual Sociology erprobt werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der theoretischen Grundlagen und Ansätze der Analyse von Visualisierungen - Kompetenz, entsprechende Analysen durchzuführen. 	
Arbeitsaufwand (h)	150	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten		
Raum/Uhrzeit	D2118a	Mi, 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Reiner Keller	
Empfohlene Literatur	<p>Keller, Reiner (2010): Diskursforschung. Wiesbaden</p> <p>Keller, Reiner (2011): Wissenssoziologische Diskursanalyse</p> <p>Clarke, Adele (2005): Analyzing Visual Discourse. In: dies.: Situational Analysis. London. (Kap. 5)</p> <p>Eder, Franz u.a. (Hg.) (2014): Bilder in Diskursen. Wiesbaden.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Qualitative Befragungen. Erhebungs- und Auswertungsmethoden
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Im Seminar soll eine ausführliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der Interviewführung stattfinden. Nach einem einführenden Block zu Theorie und Methodologie qualitativer Befragungen werden Leitfaden gestützte Interviews (am Beispiel von Experteninterviews), narrative Interviews (am Beispiel biografischer Forschung) und Gruppendiskussionen als Erhebungsmethoden diskutiert. Entsprechend kommen die Qualitative Inhaltsanalyse sowie verschiedene hermeneutische und textanalytische Auswertungsverfahren zur Sprache. Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse zum methodologisch fundierten Einsatz qualitativer Befragungsmethoden zu erwerben und vertiefen. Das Seminar setzt grundsätzliche Kenntnisse in interpretativen und standardisierten Verfahren voraus.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolioprüfung, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D3066	Do. 14:00-15:30
Anzahl der LP	5 LP	
Lehrende/r	Prof. Dr. Alexandra Manzei	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Gläser/Laudel 2009: Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Wiesbaden. 3. Aufl. • Küsters, Ivonne 2009: Narrative Interviews. Grundlagen und Anwendung. Wiesbaden. 2. Aufl. • Nohl, Arnd-Michael 2012: Interview und dokumentarische Methode – Anleitungen für die Forschungspraxis. Wiesbaden, 4. revidierte Aufl. 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Machiavelli-Rezeption
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Machiavellis <i>Principe</i> hat die Gemüter zu allen Zeiten bewegt und Anlass zu den unterschiedlichsten Reaktionen gegeben. Seine Rezeptionsgeschichte kann als beispielhafte Rezeptionsgeschichte gelten: Die zeitlich konstante, aber inhaltlich abweichende Rezeption zeigt sowohl die Anschlussfähigkeit des <i>Principe</i> als auch die Abhängigkeit der Rezeption von jeweiligem Rezipienten und seiner historisch-kulturellen Verortung. Das Seminar behandelt in einem ersten Schritt rezeptionstheoretische Ansätze, um dann die Wirkungsgeschichte von Machiavellis <i>Principe</i> nachzuvollziehen. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	s. Digicampus	Di. 14:00-15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Frauke Höntzsch	
Empfohlene Literatur	Zur Anschaffung empfohlen: Machiavelli, Niccolo: <i>Il Principe/ Der Fürst</i> , hrsg. v. Philipp Rippel, Reclam 1986.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung – Eine erste Orientierung
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Rekonstruktive Forschung unterscheidet sich von subsumtionslogischen Verfahren durch den wesentlich stärkeren Fokus auf die Genese neuer Hypothesen.</p> <p>Gemäß dieses Forschungsverständnisses sollten wir uns nicht damit begnügen, die vermeintlichen Gesetzmäßigkeiten der etablierten Theorien einiger weniger „großer Geister“ zu überprüfen. Stattdessen sind wir dazu aufgerufen, unsere eigenen Theorien zu entwerfen, indem wir den Sinn sozialer Strukturen und Prozesse kritisch rekonstruieren.</p> <p>In den ersten Wochen des Semesters beschäftigen wir uns zunächst mit zwei grundlegenden Fragen, nämlich i) was verstehen wir unter Weltpolitik und ii) was unterscheidet rekonstruktive Methoden von anderen Vorgehensweisen der Sozialforschung.</p> <p>Während der Gegenstandsbereich der politikwissenschaftlichen Teildisziplin der Internationalen Beziehungen sich beinahe exklusiv auf die Interaktion staatlich verfasster Strukturen kollektiven Handelns beschränkt, bezieht Weltpolitikforschung einzelne Individuen, Gruppen, Bewegungen, Informationsflüsse, Netzwerke, NGOs, TNCs, Internationale Organisationen und andere Akteurstypen mit ein.</p> <p>In den weiteren Sitzungen lernen wir verschiedene Methodologien kennen, deren Autoren sich selbst als Teil einer wissenschaftlichen Bewegung namens „Weltpolitikforschung“ verstehen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden entwickeln eine eigenständige Perspektive auf sozialwissenschaftliche Forschung bzw. entwickeln diese fort	
Arbeitsaufwand (h)	60, 120 oder 150h Für den Lernerfolg ist besonders entscheidend, dass sich die TeilnehmerInnen während des laufenden Semesters kontinuierlich auf den Arbeitsprozess einlassen.	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Der Leistungsnachweis wird in Form einer Seminararbeit erbracht, die zunächst in Form eines Literaturberichts die gelesenen Texte verarbeitet und im weiteren Verlauf kritisch reflektiert und eine eigenständige Position zum Thema „Rekonstruktive Methoden“ formuliert. (Für den Fall, dass im Rahmen dieses Seminars die Methodenmodulprüfung in Form einer komplexen Hausarbeit absolviert werden soll, müsste im Rahmen der Arbeit zusätzlich eine intensive Reflexion zum sog. Positivismusstreit integriert werden.)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D3066	Mi. 8.15 – 9.45 Uhr
Anzahl der LP	2, 4 oder 5 ECTS	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	<p>Neben den Beiträgen in Ulrich Franke / Ulrich Roos (Hrsg.) 2013: Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung, Baden-Baden, wird die Lektüre der folgenden Texte empfohlen:</p> <p>Adorno, Theodor W. 1957: Soziologie und empirische Forschung, in:</p>	

	<p>Gesammelte Schriften, Bd. 8, 196-215.</p> <p>Adorno, Theodor W. 1962: Zur Logik der Sozialwissenschaften, in: Gesammelte Schriften, Bd. 8, 547-565.</p> <p>Bonß, Wolfgang 1983: Empirie und Dechiffrierung von Wirklichkeit. Zur Methodologie bei Adorno, Frankfurt a.M., 201-225.</p> <p>Foucault, Michel 1999: Warum ich die Macht untersuche. Die Frage des Subjekts, in: Engelmann, Jan (Hrsh.), Botschaften der Macht. Der Foucault-Reader. Diskurs und Medien, Stuttgart, 161-171.</p> <p>Foucault, Michel 2005: Die Maschen der Macht, in: Defert, Daniel et al. (Hrsg.), Michel Foucault. Analytik der Macht, Frankfurt a. M., 220-239.</p> <p>Franke, Ulrich / Roos, Ulrich (2010): Rekonstruktionslogische Forschungsansätze, in: Masala, Carlo et al. (Hrsg.), Handbuch Internationale Politik, Wiesbaden, 285 – 303.</p> <p>Han, Byung-Chul 2005: Semantik der Macht, in: Ders., Was ist Macht?, Stuttgart, 37-64.</p> <p>Han, Byung-Chul 2005: Logik der Macht, in: Ders., Was ist Macht?, Stuttgart, 9-17.</p> <p>Oevermann, Ulrich 1983: Zur Sache. Die Bedeutung von Adornos methodologischem Selbstverständnis für die Begründung einer materialen soziologischen Strukturanalyse, in: Friedeburg, Ludwig / Habermas, Jürgen (Hrsg.), Adorno-Konferenz 1983, Frankfurt/M., 234-289.</p> <p>Ritsert, Jürgen 1983: Indizienparadigma und Totalitätsempirie. Kommentar zu einigen Thesen Adornos über das Verhältnis von Theorie und empirischer Sozialforschung, in: Friedeburg, Ludwig von / Habermas, Jürgen (Hrsg.), Adorno-Konferenz 1983, Frankfurt a.M., 226-233.</p> <p>Strauss, Anselm L. / Corbin, Juliet (1998): Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory, London.</p> <p>Strauss, Anselm L. (2004): Methodologische Grundlagen der Grounded Theory, in: Strübing, Jörg / Schnettler, Bernt (Hrsg.), Methodologie interpretativer Sozialforschung, Konstanz, 427-451.</p> <p>Roos, Ulrich (2010): Methodologie und Methode, in: Ders., Deutsche Außenpolitik. Eine Rekonstruktion der grundlegenden Handlungsregeln, Wiesbaden, 78-112.</p>
--	---

Vertiefungsmodule 1-6 (VM C/D)

VM 1: Analyse transnationaler Konflikte

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union (Grasnick)
2. Analyse gesellschaftlicher Konfliktodynamiken und –potentiale: Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen (Knaut)
3. Wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik – Hofnarr oder Agendasetter? (Rungius)
4. Souveränität, Integration und Sezession (Kraus)
5. Rekonstruktion und Kritik der „neuen“ deutschen Außenpolitik (Roos)
6. Introduction to Academic and Journalistic Writing: Multilateralism (Attinger)
7. Die Ukraine in Geschichte und Gegenwart (Morgenstern)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Inhalt des Seminars ist es zu untersuchen, inwieweit nationalstaatliche Demokratievorstellungen auf die Europäische Union übertragen werden können. Europäische Strukturen und Prozesse wirken dabei auf die nationalen und subnationalen Ebenen zurück. Am Beispiel Deutschlands soll anhand von zentralen Institutionen bzw. des Parteiensystems ein Vergleich zwischen europäischen und nationalen Eigenheiten gezogen werden und mögliche Konfliktpotentiale identifiziert werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Diskursen über Demokratie auf europäischer und nationaler Ebene zu erkennen. In diesem Kontext sollen Lösungsmöglichkeiten entstehender Konflikte erörtert werden.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D3065	Mi. 8:15-9:45
Anzahl der LP	4	

Lehrende/r	Dr. Jan Grasnick
Empfohlene Literatur	<p>Zürn, Michael 1996: Über den Staat und die Demokratie im europäischen Mehrebenensystem, in: Politische Vierteljahresschrift, 37. Jg. (1996), Heft 1, Seite 27-55.</p> <p>Kielmansegg, Peter Graf 2003: Integration und Demokratie, in: Jachtenfuchs, Markus / Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Europäische Integration, Opladen, S. 49-83.</p> <p>Vibert, Frank 2007: The Rise of the Unelected. Democracy and the new Separation of Powers, Cambridge.</p> <p>Hix, Simon 2008: What's wrong with the European Union and how to fix it, Cambridge.</p>

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Analyse gesellschaftlicher Konfliktodynamiken und – potentiale: Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	In modernen Gesellschaften tragen Massenmedien wesentlich dazu bei, wie wir Geschlecht wahrnehmen bzw. welches Wissen über Geschlecht verbreitet wird. Die Art und Weise wie Frauen und Männer in klassischen wie neuen Medien dargestellt werden, ist dabei niemals ‚neutral‘. Massenmedien konstruieren eine soziale Wirklichkeit – auch auf der Basis von Geschlechterstrukturen. Im Seminar steht die Frage im Vordergrund welche Wissensordnungen Medien über Geschlecht weitertragen, transformieren, (re-)produzieren. Welche Bilder und Erzählungen werden sind an die Geschlechterrolle gekoppelt und wie sind sie mit anderen Rollen verschränkt?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Arbeit (Essay), ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit		Blockveranstaltung, siehe Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Annette Knaut	
Empfohlene Literatur	<p><i>Keller, Reiner</i> (2010, 4. Auflage): Diskursforschung: Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. VS-Verlag, Wiesbaden.</p> <p><i>Lindemann, Gesa</i> (1994): Die Konstruktion der Wirklichkeit und die Wirklichkeit der Konstruktion. In: Wobbe, Theresa/Lindemann, Gesa (Hg.): Zur theoretischen und institutionellen Rede vom Geschlecht. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.</p> <p><i>Lünenborg, Margreth/Maier, Tanja</i> (2001): Gender Media Studies. Eine Einführung. UTB, Konstanz.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik – Hofnarr oder Agendasetter?
Zuordnung Modul	VM 1, 4 und 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Den allgemeinen Rahmen für die Seminarkonzeption bildet das grundlegende Interesse für die Frage, wie deutsche Außenpolitik zustande kommt, also welche Deutungsangebote über die Aufgaben und die Rolle deutscher Außenpolitik auf welche Weise handlungsleitend werden. Damit ist auch die Frage verbunden: Wie entstehen oder gelangen neue, Impulse in die/der deutsche(n) Außenpolitik?</p> <p>In diesem Zusammenhang interessieren wir uns vor allem für die Rolle der wissenschaftlichen Politikberatung in der deutschen Außenpolitik. Welche Funktionen erfüllt sie und welche Einflussmöglichkeiten kommen ihr damit zu? Ist sie nur Hofnarr oder auch Agendasetter, oder etwas ganz anderes? Ausgehend von diesem Interesse werden wir uns im Seminar einerseits mit sozialwissenschaftlichen Theorien zur Politikberatung und – noch grundlegender – mit den Debatten zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik auseinandersetzen, andererseits ganz spezifisch mit den zur Zeit führenden und/oder umstrittenen Interpretationsangeboten zur Politikberatung in der deutschen Außenpolitik, wie wir sie beispielsweise in entsprechenden Selbstbeschreibungen, als solche deklarierten Beratungsleistungen und an anderen Stelle rekonstruieren können.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Ziel des Seminars ist erstens die Kenntnis unterschiedlicher Theorieangebote zur Rolle und Funktion von wissenschaftlicher Politikberatung insbesondere auch im Hinblick auf die aktuell in der wissenschaftlichen Literatur diskutierten neueren Entwicklungen. Zweitens sollen die TeilnehmerInnen in der Lage sein, die theoretischen Modelle im Hinblick auf die mit ihnen jeweils verbundenen Erkenntnisinteressen zum Gegenstand Politikberatung und ihre damit einhergehenden forschungspraktischen Fragestellungen zu diskutieren. Drittens sollen diese Kompetenzen dazu befähigen, wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik zu untersuchen, d.h. in diesem Rahmen vor allem aktuelle und relevante Fragestellungen vor dem Hintergrund bestehender und der im zweiten Teil des Seminars rekonstruierter Deutungsangebote über die aktuelle Rolle deutscher Außenpolitikberatung zu identifizieren.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	<p>120h teilen sich wie folgt auf: Aktive Teilnahme an der Veranstaltung (12x2h), Wöchentliche Erarbeitung und Abgabe von einseitigen Exzerpten zur Seminarlektüre (12x5h), Vorbereitung und Durchführung der Moderation eines oder zweier Seminare (2x2); abschließender Reflexionsessay (20h). Soll das Seminar als Modulprüfung abgeschlossen werden, ist anstelle des Reflexionsessays eine komplexe Hausarbeit anzufertigen)</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolioprüfung, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	BCM7007	Mi 10:00-11:30 Uhr
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Charlotte Rungius, M.A.	

Empfohlene Literatur

Böschen, Stefan (2005): Reflexive Wissenspolitik. Formierung und Strukturierung von Gestaltungsöffentlichkeiten in: Bogner/Torgersen (Hrsg.): Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik, Wiesbaden, S. 241-266.

Brodocz, André/ Notzel, Thomas (2002): Auf dem Weg zu einer konstruktivistischen Politikberatung, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, p. 199-218.

Büger, Christian (2006): Das Auswärtige Amt auf dem Weg zu einer neuen Beratungskultur? Der Dialog zwischen externem Fachwissen und Politik im Feld der Außenpolitik, in: Flak/Rehfeld/Römmele/Thunert (Hrsg.): Handbuch Politikberatung, Wiesbaden, S. 509-522.

Colschen, Lars (2012): Politikberatung in der deutschen Außenpolitik, in: Glaab/Korte (Hrsg.), Angewandte Politikforschung, Wiesbaden, S. 347-356.

Habermas, Jürgen (1968): Verwissenschaftlichte Politik und öffentliche Meinung, in: Habermas (Hrsg.): Technik und Wissenschaft als „Ideologie“, Frankfurt a. M., S. 120-145.

Hellmann, Gunther (Hrsg.) (2007): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik

Korinek, Rebecca-Lea/Veit, Sylvia (2013): Wissenschaftliche Politikberatung als Grenzarbeit: Ein Konzept zur Analyse institutionalisierter Beratungsformen in Politikfeldern, in: Kropp/Kuhlmann (Hrsg.): Wissen und Expertise in Politik und Verwaltung, dms-Sonderheft, S. 261-284.

Kreft, Heinrich (2002): Wissenschaftliche Politikberatung im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik in den USA – Ein Vergleich zu Deutschland, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, S. 115-138.

Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.) 2007: Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin.

Martinsen, Renate (2007): Politikberatung im Kontext der Global Governance-Diskussion: Regieren jenseits der Weltvernunft Herrschaft, in: Hellmann (Hrsg.): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik, Baden- Baden, p. 81-116.

Nowotny, Helga (2005): Experten, Expertisen und imaginierte Laien, in: Bogner/Torgersen (Hrsg.): Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik, Wiesbaden, S. 33-44.

Nullmeier, Frank (2013): Wissenspolitologie und interpretative Politikanalyse, in: Kropp/Kuhlmann (Hrsg.): Wissen und Expertise in Politik und Verwaltung, dms-Sonderheft, S. 21-44.

Müller, Harald (2007): Politikberatung in unterschiedlichen Kontexten: Notizen aus der Praxis, in: Hellmann (Hrsg.): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und

der Außenpolitik, S. 213-247.

Renn, Ortwin (2007): Dialogische Formen der wissenschaftlichen Politikberatung, in: Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.): Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin, S. 161-178.

Roos, Ulrich 2013: Grounded Theory als Instrument der Weltpolitikforschung, in: Franke/Roos (Hrsg.): Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung. Anwendungsbeispiele und Entwicklungstendenzen, Baden-Baden, S. 309-348.

Schmillen, Achim (2002): Politikberatung in der Außenpolitik, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, S. 101-113.

Wagner, Jost/Kropp, Cordula (2007): Dimensionen einer dialogisch-reflexiven Wissenserzeugung und –kommunikation im Agrarbereich, in: Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.): Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin, S. 19-50.

Weingart, Peter/ Lentsch, Justus (2008): Wissen - Beraten - Entscheiden. Form und Funktion wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland, Göttingen.

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Souveränität, Integration und Sezession
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Demokratische Nationalstaaten basieren auf historischen Voraussetzungen, die selbst nicht auf demokratischem Wege geschaffen wurden. Von diesem Paradox ausgehend, wird das Seminar sich mit der Frage befassen, welche Kriterien die komplexen Gesellschaften der Gegenwart in Anschlag bringen bzw. in Anschlag bringen sollten, um einen legitimen institutionellen Rahmen zu ihrer politischen Integration zu definieren. Empirisch ausgeleuchtet werden soll diese Frage mit aktuellen Fallstudien aus Europa und Nordamerika. Auf beiden Seiten des Atlantiks finden sich hochbrisante Beispiele dafür, wie die zunehmende transnationale Verflechtung von Politik, Kultur und Ökonomie mit Forderungen nach der Auflösung bestehender nationalstaatlicher Strukturen und einer Neuverteilung politischer Souveränitätsrechte korrespondiert.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D1019	Di 14:00–15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Peter Kraus	
Empfohlene Literatur	<p>Basta, K., McGarry, J. u. Simeon, R. (Hrsg.), 2015: Territorial Pluralism: Managing Difference in Multinational States, Vancouver</p> <p>Kohr, L., 2001 [1957]: The Breakdown of Nations, Totnes</p> <p>MacCormick, N., 1999: Questioning Sovereignty: Law, State, and Nation in the European Commonwealth, Oxford</p> <p>Tilly, C., 1990: Coercion, Capital, and European States, AD 990-1990, Oxford</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Rekonstruktion und Kritik der „neuen“ deutschen Außenpolitik
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die deutsche Nicht-Beteiligung an der sog. „Libyen-Intervention“, das Gestaltungsmächtekonzept der Bundesregierung, zuletzt das Strategiepapier „Neue Macht – Neue Verantwortung“, die Reden des Bundespräsidenten, der Verteidigungsministerin und des Außenministers auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2014 sowie die Review 2014-Initiative des Auswärtigen Amtes werden inzwischen als Elemente einer „neuen“ deutschen Außenpolitik gelesen.</p> <p>Auf Grundlage einer eigenen Analyse dieser Sprechakte, Strategiepapiere, Entscheidungen und Prozesse entwerfen wir zunächst eine eigene Theorie der „neuen“ deutschen Außenpolitik. Im Weiteren vergleichen wir unsere Theorie mit den Lesarten einschlägiger FachkollegInnen. In einem letzten Schritt versuchen wir uns einer Antwort auf die schwierige Frage anzunähern, an welchen Kriterien sich eine Kritik deutscher Außenpolitik orientieren kann.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen entwickeln die Fähigkeit fort einen komplexen sozialen Zusammenhang selbstständig zu analysieren und vertiefen hierbei vorhandene theoretische und methodische Kompetenzen und eignen sich ferner spezifische Kenntnisse zur gegenwärtigen deutschen Außenpolitik.	
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2117	Mo. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4 ECTS	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Multilateralism: Academic writing in English
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>This course sets out to give an introduction to academic and journalistic writing. Focusing on an ever so popular topic in international politics, students will learn and try to analyze the scholarly and journalistic discourse of multilateralism but they will also try to actively participate in these discourses at the same time. However, the aim of this course is to address common difficulties and errors most non-native speakers of English may face when trying to write their own authentic texts, too. Derived from his own experience, the lecturer will guide students through the process of writing different authentic texts in the English language and raise awareness of cultural differences. Tips and tricks for efficient planning and for acquiring new vocabulary fast and easy will also be provided. Furthermore, students will see how the main discursive differences between academic and journalistic texts can be located. At the end of the semester, students will have achieved to write four different texts they may add to their portfolio. The texts comprise of:</p> <ul style="list-style-type: none"> - a summary (academic) - a commentary (journalistic) - a report/newspaper article (journalistic) - a scholarly paper/essay (academic) <p>They will also have gained profound knowledge of how to use different tools to efficiently research for literature and improve their language skills. Regular participation is required.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	180h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	4 written assignments (one with at least 10 pages), ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2103	Do. 8:15-9:45
Anzahl der LP	6	
Lehrende/r	Christian Attinger, M.A.	
Empfohlene Literatur	tba	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Die Ukraine in Geschichte und Gegenwart
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Ukraine ist angesichts der Annexion der Krim und der kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten des Landes international in den Blickpunkt des Interesses gerückt. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des ausgeschriebenen Seminars, einen vertiefteren Einblick in Politik, Geschichte und Kultur dieses Landes zu geben.</p> <p>Betrachtet werden soll die wechselvolle Geschichte der Ukraine unter besonderer Berücksichtigung von Staatlichkeit und Nationbildung - einschließlich des spezifischen Einflusses, den in diesem Zusammenhang seit jeher die beiden Nachbarländer Polen und Russland ausüben. Ebenso behandelt werden Aspekte der Kultur, Religion und Sprache, die im Zusammenhang von Staatlichkeit und Nation der Ukraine immer wieder wesentliche Einflussfaktoren darstellen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Ausprägung des politischen Systems nach dem Ende der Sowjetunion, wobei auch wirtschaftliche und geopolitische Aspekte sowie die Herausbildung der Zivilgesellschaft beleuchtet werden sollen.</p> <p>Insgesamt wird nicht der faktische Verlauf der aktuellen Konflikte im Mittelpunkt dieses Seminars stehen, gleichwohl aber soll eine vertiefte Kenntnis über die Ukraine ermöglichen, die gegenwärtigen Auseinandersetzungen und Probleme besser nachzuvollziehen und einordnen zu können.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Arbeit (Seminararbeit ca. 10 Seiten)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Blockveranstaltung	Vorbesprechung: Mo. 04.05.2015, 10:00-15:30 Uhr, in D2118a Blocktermine jeweils in D1018: Mo. 20.07.2015, 8:00-17:30 Uhr Di. 21.07.2015, 8:00-17:30 Uhr Mi. 22.07.2015, 8:00-17:30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Morgenstern	
Empfohlene Literatur	Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2009 Boeckh, Katrin ; Völkl, Ekkehard: Ukraine - von der Roten zur Orangenen Revolution, Regensburg 2007 Geissbühler, Simon (Hrsg.): Kiew - Revolution 3.0 - der Euromaidan 2013/14 und die Zukunftsperspektiven der Ukraine, Stuttgart 2014.	

VM 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen (Zimmermann)
 2. Konflikttheorien und Konfliktanalyse. Werte- und Identitätskonflikte versus Interessenkonflikte? (Teebken)
 3. Analyse gesellschaftlicher Konfliktodynamiken und –potentiale: Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen (Knaut)
 4. Umwelt- und Technikkonflikte: Wissens-, Wert- und Interessenkonflikte im Kontext sozialer Innovationen (Bösch)
 - ~~5. Das Besserungsregime – zur Soziologie des Gefängnisses (Bosancic) entfällt!~~
 6. Soziologie der Gewalt (Schmid)
 7. Psychisch Kranke gestern und heute (von Hayek)
 8. Nonviolence/Gewaltfreiheit – Strategien und Taktiken der Konfliktaustragung zwischen zivilem Ungehorsam und zivilgesellschaftlichem Engagement (Ernst-Heidenreich)
 9. Identity Politics (Kraus)
 10. Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik (Manzei)
 11. Einführung in die Ethnografie (Schmidt)
 12. Sterbewelten. Zur Vielfalt institutioneller Kontexte des Lebensendes (Kahl)
-

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Fähigkeit zur differenzierten Analyse der Ursachen von und des Umgangs mit Konflikten (Modul V2) sowie zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten (Modul V5).	
Arbeitsaufwand (h)	2 LP: 60 h; 4 LP: 120 h;	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	<p>Für 2 und 4 LPs: Didaktisch-methodische Gestaltung einer aktivierenden Seminareinheit einzeln (ca. 30 Minuten) oder in einer Gruppe (ca. 60 Minuten):</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktivierender Einstieg und aktivierende Arbeitseinheiten ○ Impulsreferate (5 bis max. 10 Minuten pro Impulsreferat) ○ Handout für alle Teilnehmer <p>Für 2 bzw. 4 LPs: 2 LP: Beteiligungsnachweis sowie Seminarbeitrag und Powerpoint bzw.</p>	

	ausgearbeitetes Thesenpapier; oder 4 LP: Beteiligungsnachweis sowie Seminarbeitrag und Powerpoint bzw. ausgearbeitetes Thesenpapier und einfache/komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	siehe Digicampus	Vorbesprechung: Tag/Uhrzeit: Mi 22.04.15, 17:30-19:00 Uhr; Blocktermine: Fr 15.05.15, 10:00-16:00 Uhr; Fr. 22.05.15, 10:00-18:00 Uhr; Sa. 23.05.15, 10:00-18:00 Uhr
Anzahl der LP	2 oder 4 LP	
Lehrende/r	Zimmermann, Achim	
Empfohlene Literatur	Montada, L. & Kals, E. (2007, 2. Aufl.). <i>Mediation: Ein Lehrbuch auf psycholog. Grundlage</i> . Weinheim: Beltz Thomann, Chr. & Kramer, B. (Hrsg.) (2013). <i>Klärungshilfe konkret</i> . Reinbek: Rowohlt	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Konflikttheorien und Konfliktanalyse Werte- und Identitätskonflikte versus Interessenkonflikte?
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Eine zentrale Annahme innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung ist jene, Interessenkonflikten einen gewaltloseren Konfliktaustrag zu bescheinigen als Herrschafts-, Werte- und Identitätskonflikten. Interessenkonflikte gelten oftmals als die „einfacheren“ Konflikte, vor allem hinsichtlich ihrer Bearbeitungsmöglichkeiten. Die Potentiale der Bearbeitung von Werte- und Identitätskonflikten werden vor diesem Hintergrund häufig als nebensächlich erachtet.</p> <p>Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche weiteren Theorieannahmen bestimmend für die Dominanz von Interessenkonflikten gegenüber Werte- und Identitätskonflikten innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung sind und sich darauf aufbauend mit der empirischen Analyse von Werte- und Identitätskonflikten und ihren theoretischen Implikationen beschäftigen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Wir lernen differierende Annahmen und Ansätze innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung im Bezug auf Interessen-, Werte- und Identitätskonflikten kennen.</p> <p>Wir erarbeiten Theoriebausteine für die Analyse von Werte- und Identitätskonflikten und diskutieren Potentiale ihrer vielfältigen Institutionen der Konfliktbearbeitung.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	<p>Mündliche Prüfung (2 LP)</p> <p>Portfolio-Prüfung oder einfache/komplexe Hausarbeit (4LP)</p>	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Blockveranstaltung	<p>Mi. 22.04. 13:15-14:00 in D2101</p> <p>Fr. 29.05. 09:00-16:00 in D3066</p> <p>Fr. 12.06. 09:00-16:00 in D5031</p> <p>Fr. 26.06. 10:00-17:00 in D2119</p>
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Eva-Maria Teebken, M.A.	
Empfohlene Literatur (Auswahl)	<p>Honneth, A. (2007). Kampf um Anerkennung: zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt, Main: Suhrkamp.</p> <p>Joas, H. (1999). Die Entstehung der Werte. Frankfurt, Main: Suhrkamp.</p> <p>Straub, J, & Renn, J. (2002). Transitorische Identität: der Prozesscharakter des modernen Selbst. Frankfurt, Main; New York: Campus.</p> <p>Weller, C. (2014). Konfliktanalyse in der Konfliktforschung in: Andreas M. Bock / Ingo Henneberg (Hrsg.): Iran, die Bombe und das Streben nach Sicherheit. Strukturierte Konfliktanalysen, Baden-Baden: Nomos, S. 15-34.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Analyse gesellschaftlicher Konfliktodynamiken und – potentiale: Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	In modernen Gesellschaften tragen Massenmedien wesentlich dazu bei, wie wir Geschlecht wahrnehmen bzw. welches Wissen über Geschlecht verbreitet wird. Die Art und Weise wie Frauen und Männer in klassischen wie neuen Medien dargestellt werden, ist dabei niemals ‚neutral‘. Massenmedien konstruieren eine soziale Wirklichkeit – auch auf der Basis von Geschlechterstrukturen. Im Seminar steht die Frage im Vordergrund welche Wissensordnungen Medien über Geschlecht weitertragen, transformieren, (re-)produzieren. Welche Bilder und Erzählungen werden sind an die Geschlechterrolle gekoppelt und wie sind sie mit anderen Rollen verschränkt?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Arbeit (Essay), ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D5031, D2118, D1019	Fr. 24.04.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D5031 Sa. 25.04.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D5031 Fr. 29.05.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D5031 Sa. 30.05.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D5031 Fr. 19.06.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D2118 Sa. 20.06.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D1019
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Annette Knaut	
Empfohlene Literatur	<p><i>Keller, Reiner</i> (2010, 4. Auflage): Diskursforschung: Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. VS-Verlag, Wiesbaden.</p> <p><i>Lindemann, Gesa</i> (1994): Die Konstruktion der Wirklichkeit und die Wirklichkeit der Konstruktion. In: Wobbe, Theresa/Lindemann, Gesa (Hg.): Zur theoretischen und institutionellen Rede vom Geschlecht. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.</p> <p><i>Lünenborg, Margreth/Maier, Tanja</i> (2001): Gender Media Studies. Eine Einführung. UTB, Konstanz.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Umwelt- und Technikkonflikte: Wissens-, Wert- und Interessenkonflikte im Kontext sozialer Innovationen
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Reden von einer „Großen Transformation“ ist in der Zwischenzeit geradezu selbstverständlich geworden. Dabei wird eine große Hoffnung darauf gelegt, dass diese Transformation von vielen getragen und vorangetrieben wird. Entsprechend kommt dem Topos Soziale Innovationen eine erhöhte Bedeutung zu. Jedoch zeigen sich dabei neuartige Konfliktkonstellationen, von denen nicht klar ist, ob sie sich in dem etablierten Schema von Wissens- versus Interessens- versus Wertekonflikte verstehen lassen. Bedarf es zu ihrem Verständnis neuer analytischer Mittel?</p> <p>In diesem Seminar wollen wir deshalb zum einen typische Konfliktkonstellationen von Umwelt-/Technikkonflikten diskutieren und darin die Perspektive Sozialer Innovationen positionieren. Zum anderen werden wir überlegen, ob es einer Neuausrichtung konflikttheoretischer Ansätze bedarf und wenn ja, welche Ansatzpunkte für eine solche Neuausrichtung erfolgversprechend zu sein scheinen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache Hausarbeit (Essay 5-10 Seiten) und Komplexe Hausarbeit (Darlegung 15-20 Seiten)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Wird noch bekannt gegeben, zwei Wochenendworkshops	Block
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Stefan Bösch	
Empfohlene Literatur	<p>Saretzki, Th.; Feindt, P. (Hrsg., 2010): Umwelt- und Technikkonflikte. Wiesbaden: VS</p> <p>Howaldt, J.; Schwarz, M. (2014): Soziale Innovation - Eine Herausforderung und Chance für Wissenschaft und Gesellschaft. In: Jostmeier, H. et al. (Hrsg.): Sozialen Wandel gestalten. Wiesbaden: Springer: 321-339</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Das Besserungsregime – zur Soziologie des Gefängnisses
Zuordnung Modul	VM 2	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis	-	
Arbeitsaufwand (h)	siehe LP	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Das Seminar entfällt!!
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Sasa Bosancic	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Foucault, M. (1994): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt am Main: Suhrkamp [1975] - Goffman, E. (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 02 0015	Soziologie der Gewalt
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Digicampus	
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2101	Do. 11:45 – 13:15
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	PD Dr. Carola Schmid	
Empfohlene Literatur	Einführungsliteratur: Trotha, T. von: Zur Soziologie der Gewalt, in: Trotha, Trutz von: Soziologie der Gewalt, KZfSS, Sonderheft 37, 1997	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Psychisch Kranke – gestern und heute
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Verhältnis der Soziologie zu psychischen Störungen und zur Psychiatrie ist spannungsgeladen, insofern sich Phasen intensiver soziologischer Analysen mit Phasen abwechseln, in denen das Thema an soziologischer Relevanz fast gänzlich verloren zu haben scheint. So hat die Soziologie in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts psychiatrische Anstalten vor dem Hintergrund einer institutionenkritischen Perspektive stark und nachhaltig thematisiert, während heute – bis auf vereinzelte Beiträge – das Thema eher an Interesse verloren hat. In der Veranstaltung wird es darum gehen, wie sich soziale Zuschreibungen von psychischen Störungen (resp. Wahnsinn, Irresein, psychische Krankheiten) und der Umgang mit diesen in der Gesellschaft über die Zeit hinweg verändert hat, und wo unterschiedliche Erkenntnisinteressen einer soziologischen Analyse psychischer Störungen und der Psychiatrie liegen könnten.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2101	Fr. 10:00-11:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Julia von Hayek	
Empfohlene Literatur	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Nonviolence/Gewaltfreiheit – Strategien und Taktiken der Konfliktaustragung zwischen zivilem Ungehorsam und zivilgesellschaftlichem Engagement
Zuordnung Modul	VM 2, VM 3, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Erica Chenoweth und Maria J. Stephan stellen in ihrer 2012 erschienen Analyse „Why Civil Resistance Works“ fest, dass gewaltfreier Widerstand in den letzten 100 Jahren nicht nur funktioniert hat, sondern durchweg im Vergleich zu gewaltsamen Strategien, die erfolgreichere Strategie darstellt.</p> <p>Im Seminar werden wir diesen Debattenfaden aufnehmen und erweitern. Es sollen Schnittmengen und Unterschiede zwischen der vornehmlich angelsächsisch geprägte Debatte um <i>nonviolence</i> und die deutschsprachige Debatte um Gewaltfreiheit ausgelotet werden. Darüber hinaus wird der Begriff in einen weiteren Kontext zivilgesellschaftlicher Strategien und Taktiken gestellt: vom zivilen Ungehorsam, Taktiken der zivilgesellschaftlichen Subversion bis hin zum tatsächlichen politischen Widerstand. Gewaltfreiheit ist in diesem Sinne nicht nur ein Attribut für Formen des politischen Protests, sondern auch Grundlage für die Organisation eines anderen „Alltags“.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>VM2: Die Studierenden erarbeiten sich ein differenzierteres Verständnis von Dynamiken gewaltsamer und gewaltfreier Konfliktaustragung sowie entsprechendes theoretisches Reflexions- und Analysewissen.</p> <p>VM3: Die Studierenden erschließen strukturelle und kulturelle Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten im Hinblick auf die politische Rolle wie auch soziale Formen der gewaltfreien Konfliktbearbeitung im transatlantischen Vergleich von Debattenbeiträgen zur Gewaltfreiheit.</p> <p>VM5: Gemäß Albert O. Hirschman ist Demokratie als gehegter Konflikt zu verstehen. Strategien und Taktiken der Gewaltfreiheit können damit als Mittel und Infrastrukturen der friedlichen Konfliktbearbeitung begriffen werden.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2105	Donnerstags, 10:00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Michael Ernst-Heidenreich	
Empfohlene Literatur	<p>Chenoweth, Erica (2013): Why civil resistance works: the strategic logic of nonviolent conflict, New York: Columbia University Press.</p> <p>Ebert, Theodor (1969): Gewaltfreier Aufstand, 2. unveränd. Aufl., Freiburg i.Br.: Rombach.</p> <p>--- (1970): Ziviler Widerstand, Düsseldorf: Bertelsmann.</p> <p>Gandhi, Mohandas Karamchand (1945): Constructive Programm it's meaning and place, The Navjivan Trust.</p> <p>Nagler, Michael N. und Arun Gandhi (2004): The Search for a Nonviolent Future, reviewed and updated edition, Maui, Berkeley: Inner</p>	

	<p>Ocean Pub.</p> <p>Sharp, Gene (2008): Von der Diktatur zur Demokratie: ein Leitfaden für die Befreiung, München: Beck.</p> <p>Stephan, Maria J. und Erica Chenoweth (2008): „Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict“, International Security 33/1, S. 7–44, (zugegriffen am 6.11.2014).</p>
--	---

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Identity Politics
Zuordnung Modul	VM 2, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Contemporary democracies face the challenge of finding a balance between common citizenship and the recognition of particular group identities. The seminar will start with an assessment of recent debates in political theory that turn around the normative status of recognition in contemporary societies. On this basis, we will then compare the dynamics of identity politics, as well as the claims and the struggles over recognition this dynamics entails, in Europe and North America. The empirical cases for this comparison will be taken from different policy areas, such as social policy, immigration, integration, minority affairs, and education.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D3066	Mi 10:00–11:30
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Peter Kraus	
Empfohlene Literatur	<p>Banting, K. and Kymlicka, W., eds., 2006: Multiculturalism and the Welfare State: Recognition and Redistribution in Contemporary Democracies, Oxford</p> <p>Fraser, N. and Honneth, A., 2002: Umverteilung oder Anerkennung?, Frankfurt a. M.</p> <p>Gutmann, A., 2003: Identity in Democracy, Princeton, NJ</p> <p>Nullmeier, F., 2003: Anerkennung: Auf dem Weg zu einem kulturellen Sozialstaatsverständnis?, in: Lessenich S., ed.: Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe, Frankfurt a. M., 395–418</p> <p>Taylor, C., 1992: Multiculturalism and 'The Politics of Recognition', Princeton, NJ</p> <p>Tully, J., 2003: Identity politics, in: Ball, T. and Bellamy, R., eds.: The Cambridge History of Twentieth-Century Political Thought, Cambridge, 517–533</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Ob zu Fragen der Organspende, zur Sterbehilfe oder zum „Informed Consent“ – seit den 1990er Jahren werden Konzepte der Selbstbestimmung und Autonomie des Individuums zunehmend als normative Grundlage medizin- und bioethischer Entscheidungen herangezogen. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellt sich dabei die Frage, was es mit der „Freiheit der Entscheidung“ auf sich hat. In welchem sozio-historischen Kontext ist die Idee der Selbstbestimmung überhaupt entstanden? Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Grenzen sind ihr heute gesetzt? Und unter welchen Bedingungen kann (und sollte) das Konzept der Autonomie ethische Entscheidungen heute fundieren? Im Sinne dieser Fragen sucht das Seminar die normativen Grundlagen der Bio- und Medizinethik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zu thematisieren.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolioprüfung, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D1019, D3066	<p>Vorbesprechung: Mi. 22.04. 2015, 17:30 - 19:00 in D1019</p> <p>Blocktermine: Fr. 03.07. - Sa. 04.07.2015, Fr. 10.07. - Sa. 11.07.2015, Fr. 17.07. - Sa. 18.07.2015 10:00 - 15:30 in D3066</p>
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Prof. Dr. Alexandra Manzei	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Pieper, Annemarie 2007: Einführung in die Ethik. Francke. UTB • Braun, Kathrin 2000: Menschenwürde und Biomedizin: Zum philosophischen Diskurs der Bioethik. Campus. • Sherwin, Susan 1992: No longer patient: feminist ethics and health care. Temple University Press, U.S. 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Einführung in die Ethnografie
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische, methodologische und methodische Einführung in den ethnografischen Forschungsansatz • Überblick und Einführung in die klassischen theoretischen Positionen und Studien soziologischer Ethnografien • Vertiefende Diskussion zum Feldzugang, Feldrollen, Formen der Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse, dem Schreibprozess und typische Herausforderungen und Problemen der praktischen Durchführung • Praktische Erprobung von Beobachtungsverfahren 	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Ziel des Seminars ist die Einführung der Studierenden in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategie. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ‚Spielarten‘ ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen u.a. unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung, die praktisch im Seminar erlernt werden.</p> <p>Im Seminar erhalten die Studierenden neben der theoretischen Einführung auch die Möglichkeit eine kleine Beobachtung zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten, die Datenanalyse und Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar.</p> <p>Die Studierenden kennen nach Abschluss des Seminars die Grundlagen der soziologischen Ethnografie und können diese anwenden.</p>	
Workload	120 Stunden	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit, basierend auf den eigenen praktischen Arbeiten im Seminar.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D 5031	Dienstag 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	5 LP für MA-Diskursforschung, 4 LP für MA-Konfliktforschung	
Lehrende/r	Lisa-Marian Schmidt	
Empfohlene Literatur	<p>Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft.</p> <p>Dellwing, Michael; Prus, Robert (2012): Einführung in die interaktionistische Ethnografie. Soziologie im Außendienst. Wiesbaden: VS Verlag.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Sterbewelten. Zur Vielfalt institutioneller Kontexte des Lebensendes
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Alle Menschen müssen sterben- diese Aussage ist so trivial wie wahr. Da der Tod also (zumindest gegenwärtig) eine unvermeidbare Universalie des Lebens ist, sieht sich jede Gesellschaft vor die Herausforderung gestellt, ihn kommunikativ und institutionell zu bearbeiten. Sterben und Tod finden in der Gesellschaft statt und sind somit als Probleme der Lebenden soziale Phänomene und der soziologischen Beobachtung zugänglich.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit der Analyse der gesellschaftlichen Gestaltung von Sterbeprozessen beschäftigen. Die meisten Menschen sterben heutzutage im Krankenhaus oder im Altenpflegeheim. Daneben gibt es aber auch neuere Institutionalierungsformen des Sterbens wie z.B. das Hospiz, Palliativstationen oder die spezialisierte ambulante Palliativversorgung, die ein betreutes Sterben zu Hause ermöglichen soll. Deshalb wird es im Seminar zum einen um relevante Organisationen in diesem Bereich gehen sowie um die Handlungen und Perspektiven der dort auftretenden Akteure. Zum anderen werden wir uns mit aktuellen Diskursen über das Sterben beschäftigen: hier steht vor allem die Frage nach einem „guten“ oder einem „selbstbestimmten“ Sterben im Fokus sowie die Debatte um die Möglichkeiten und Grenzen von Sterbehilfe. Bei Interesse können aber auch weitere Themen wie öffentliches Sterben, Suizid oder unfreiwilliges, gewaltsames Sterben behandelt werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Das Seminar soll Kenntnisse über die zunehmende Vielfalt der institutionellen Kontexte vermitteln, in die das Lebensende heutzutage in modernen, westlichen Gesellschaften eingebettet ist. Dabei soll das Verständnis gefördert werden, dass Sterben ein sozialer und auf unterschiedliche Weisen sozial gestalteter Prozess ist. Die inhaltliche Auseinandersetzung wird verknüpft mit der Vermittlung theoretisch-konzeptioneller Ansätze sowie der Beschäftigung mit methodischen Fragen.	
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten		
Raum/Uhrzeit	D2103	Do, 10.00-11.30
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Dr. Antje Kahl	
Empfohlene Literatur	Schneider, Werner (2014): Sterbewelten. Ethnographische (und dispositivanalytische) Forschung zum Lebensende. In: Schnell, Martin W./Schneider, Werner/Kolbe, Harald (Hrsg.): Sterbewelten. Eine Ethnographie. Wiesbaden: Springer VS, S. 51-138.	

VM 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich / Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union (Grasnick)
 2. Nonviolence/Gewaltfreiheit – Strategien und Taktiken der Konfliktaustragung zwischen zivilem Ungehorsam und zivilgesellschaftlichem Engagement (Ernst-Heidenreich)
 3. Souveränität, Integration und Sezession (Kraus)
 4. Identity Politics (Kraus)
 5. Citizenship und urbane Demokratie (Llanque)
 6. Introduction to Academic and Journalistic Writing: Multilateralism (Attinger)
 7. Die Ukraine in Geschichte und Gegenwart (Morgenstern)
-

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Inhalt des Seminars ist es zu untersuchen, inwieweit nationalstaatliche Demokratievorstellungen auf die Europäische Union übertragen werden können. Europäische Strukturen und Prozesse wirken dabei auf die nationalen und subnationalen Ebenen zurück. Am Beispiel Deutschlands soll anhand von zentralen Institutionen bzw. des Parteiensystems ein Vergleich zwischen europäischen und nationalen Eigenheiten gezogen werden und mögliche Konfliktpotentiale identifiziert werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Diskursen über Demokratie auf europäischer und nationaler Ebene zu erkennen. In diesem Kontext sollen Lösungsmöglichkeiten entstehender Konflikte erörtert werden.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D3065	Mi. 8:15-9:45
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Jan Grasnick	

Empfohlene Literatur	<p>Zürn, Michael 1996: Über den Staat und die Demokratie im europäischen Mehrebenensystem, in: Politische Vierteljahresschrift, 37. Jg. (1996), Heft 1, Seite 27-55.</p> <p>Kielmansegg, Peter Graf 2003: Integration und Demokratie, in: Jachtenfuchs, Markus / Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Europäische Integration, Opladen, S. 49-83.</p> <p>Vibert, Frank 2007: The Rise of the Unelected. Democracy and the new Separation of Powers, Cambridge.</p> <p>Hix, Simon 2008: What's wrong with the European Union and how to fix it, Cambridge.</p>
-----------------------------	--

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Nonviolence/Gewaltfreiheit – Strategien und Taktiken der Konfliktaustragung zwischen zivilem Ungehorsam und zivilgesellschaftlichem Engagement
Zuordnung Modul	VM 2, VM 3, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Erica Chenoweth und Maria J. Stephan stellen in ihrer 2012 erschienen Analyse „Why Civil Resistance Works“ fest, dass gewaltfreier Widerstand in den letzten 100 Jahren nicht nur funktioniert hat, sondern durchweg im Vergleich zu gewaltsamen Strategien, die erfolgreichere Strategie darstellt.</p> <p>Im Seminar werden wir diesen Debattenfaden aufnehmen und erweitern. Es sollen Schnittmengen und Unterschiede zwischen der vornehmlich angelsächsisch geprägte Debatte um <i>nonviolence</i> und die deutschsprachige Debatte um Gewaltfreiheit ausgelotet werden. Darüber hinaus wird der Begriff in einen weiteren Kontext zivilgesellschaftlicher Strategien und Taktiken gestellt: vom zivilen Ungehorsam, Taktiken der zivilgesellschaftlichen Subversion bis hin zum tatsächlichen politischen Widerstand. Gewaltfreiheit ist in diesem Sinne nicht nur ein Attribut für Formen des politischen Protests, sondern auch Grundlage für die Organisation eines anderen „Alltags“.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>VM2: Die Studierenden erarbeiten sich ein differenzierteres Verständnis von Dynamiken gewaltsamer und gewaltfreier Konfliktaustragung sowie entsprechendes theoretisches Reflexions- und Analysewissen.</p> <p>VM3: Die Studierenden erschließen strukturelle und kulturelle Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten im Hinblick auf die politische Rolle wie auch soziale Formen der gewaltfreien Konfliktbearbeitung im transatlantischen Vergleich von Debattenbeiträgen zur Gewaltfreiheit.</p> <p>VM5: Gemäß Albert O. Hirschman ist Demokratie als gehegter Konflikt zu verstehen. Strategien und Taktiken der Gewaltfreiheit können damit als Mittel und Infrastrukturen der friedlichen Konfliktbearbeitung begriffen werden.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2105	Donnerstags, 10:00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Michael Ernst-Heidenreich	
Empfohlene Literatur	<p>Chenoweth, Erica (2013): Why civil resistance works: the strategic logic of nonviolent conflict, New York: Columbia University Press.</p> <p>Ebert, Theodor (1969): Gewaltfreier Aufstand, 2. unveränd. Aufl., Freiburg i.Br.: Rombach.</p> <p>--- (1970): Ziviler Widerstand, Düsseldorf: Bertelsmann.</p> <p>Gandhi, Mohandas Karamchand (1945): Constructive Programm it's meaning and place, The Navjivan Trust.</p> <p>Nagler, Michael N. und Arun Gandhi (2004): The Search for a Nonviolent Future, reviewed and updated edition, Maui, Berkeley: Inner</p>	

	<p>Ocean Pub.</p> <p>Sharp, Gene (2008): Von der Diktatur zur Demokratie: ein Leitfaden für die Befreiung, München: Beck.</p> <p>Stephan, Maria J. und Erica Chenoweth (2008): „Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict“, International Security 33/1, S. 7–44, (zugegriffen am 6.11.2014).</p>
--	---

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Souveränität, Integration und Sezession
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Demokratische Nationalstaaten basieren auf historischen Voraussetzungen, die selbst nicht auf demokratischem Wege geschaffen wurden. Von diesem Paradox ausgehend, wird das Seminar sich mit der Frage befassen, welche Kriterien die komplexen Gesellschaften der Gegenwart in Anschlag bringen bzw. in Anschlag bringen sollten, um einen legitimen institutionellen Rahmen zu ihrer politischen Integration zu definieren. Empirisch ausgeleuchtet werden soll diese Frage mit aktuellen Fallstudien aus Europa und Nordamerika. Auf beiden Seiten des Atlantiks finden sich hochbrisante Beispiele dafür, wie die zunehmende transnationale Verflechtung von Politik, Kultur und Ökonomie mit Forderungen nach der Auflösung bestehender nationalstaatlicher Strukturen und einer Neuverteilung politischer Souveränitätsrechte korrespondiert.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D1019	Di 14:00–15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Peter Kraus	
Empfohlene Literatur	<p>Basta, K., McGarry, J. u. Simeon, R. (Hrsg.), 2015: Territorial Pluralism: Managing Difference in Multinational States, Vancouver</p> <p>Kohr, L., 2001 [1957]: The Breakdown of Nations, Totnes</p> <p>MacCormick, N., 1999: Questioning Sovereignty: Law, State, and Nation in the European Commonwealth, Oxford</p> <p>Tilly, C., 1990: Coercion, Capital, and European States, AD 990-1990, Oxford</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Identity Politics
Zuordnung Modul	VM 2, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Contemporary democracies face the challenge of finding a balance between common citizenship and the recognition of particular group identities. The seminar will start with an assessment of recent debates in political theory that turn around the normative status of recognition in contemporary societies. On this basis, we will then compare the dynamics of identity politics, as well as the claims and the struggles over recognition this dynamics entails, in Europe and North America. The empirical cases for this comparison will be taken from different policy areas, such as social policy, immigration, integration, minority affairs, and education.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D3066	Mi 10:00–11:30
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Peter Kraus	
Empfohlene Literatur	<p>Banting, K. and Kymlicka, W., eds., 2006: Multiculturalism and the Welfare State: Recognition and Redistribution in Contemporary Democracies, Oxford</p> <p>Fraser, N. and Honneth, A., 2002: Umverteilung oder Anerkennung?, Frankfurt a. M.</p> <p>Gutmann, A., 2003: Identity in Democracy, Princeton, NJ</p> <p>Nullmeier, F., 2003: Anerkennung: Auf dem Weg zu einem kulturellen Sozialstaatsverständnis?, in: Lessenich S., ed.: Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe, Frankfurt a. M., 395–418</p> <p>Taylor, C., 1992: Multiculturalism and 'The Politics of Recognition', Princeton, NJ</p> <p>Tully, J., 2003: Identity politics, in: Ball, T. and Bellamy, R., eds.: The Cambridge History of Twentieth-Century Political Thought, Cambridge, 517–533</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Citizenship and Urban Democracy
Zuordnung Modul	VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Citizenship als politischer Akteursbegriff hat einen spezifischen räumlichen Resonanzboden in der Stadt: Von der Leipziger Montagsdemonstration vor dem Mauerfall bis zum Republikanischen Marsch in Paris, vom "öffentlichen" Gebäude bis zum multikulturellen Milieu wird die Stadt als "Ort". bzw. "Raum" der Moderne angesehen, als Ort nicht nur virtueller, sondern tatsächlicher politischer Partizipation. Wie wird dies diskursiv konstituiert, was sind die Folgen für die Vorstellung vom "Bürger"?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	3 Kurzhausarbeiten zu verschiedenen Texten à 6-8 Seiten, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2102	Mi. 10:00-11:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Multilateralism: Academic writing in English
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>This course sets out to give an introduction to academic and journalistic writing. Focusing on an ever so popular topic in international politics, students will learn and try to analyze the scholarly and journalistic discourse of multilateralism but they will also try to actively participate in these discourses at the same time. However, the aim of this course is to address common difficulties and errors most non-native speakers of English may face when trying to write their own authentic texts, too. Derived from his own experience, the lecturer will guide students through the process of writing different authentic texts in the English language and raise awareness of cultural differences. Tips and tricks for efficient planning and for acquiring new vocabulary fast and easy will also be provided. Furthermore, students will see how the main discursive differences between academic and journalistic texts can be located. At the end of the semester, students will have achieved to write four different texts they may add to their portfolio. The texts comprise of:</p> <ul style="list-style-type: none"> - a summary (academic) - a commentary (journalistic) - a report/newspaper article (journalistic) - a scholarly paper/essay (academic) <p>They will also have gained profound knowledge of how to use different tools to efficiently research for literature and improve their language skills. Regular participation is required.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	180h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	4 written assignments (one with at least 10 pages), ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2103	Do. 8:15 – 9:45
Anzahl der LP	6	
Lehrende/r	Christian Attinger, M.A.	
Empfohlene Literatur	tba	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Die Ukraine in Geschichte und Gegenwart
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Ukraine ist angesichts der Annexion der Krim und der kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten des Landes international in den Blickpunkt des Interesses gerückt. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des ausgeschriebenen Seminars, einen vertiefteren Einblick in Politik, Geschichte und Kultur dieses Landes zu geben.</p> <p>Betrachtet werden soll die wechselvolle Geschichte der Ukraine unter besonderer Berücksichtigung von Staatlichkeit und Nationbildung - einschließlich des spezifischen Einflusses, den in diesem Zusammenhang seit jeher die beiden Nachbarländer Polen und Russland ausüben. Ebenso behandelt werden Aspekte der Kultur, Religion und Sprache, die im Zusammenhang von Staatlichkeit und Nation der Ukraine immer wieder wesentliche Einflussfaktoren darstellen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Ausprägung des politischen Systems nach dem Ende der Sowjetunion, wobei auch wirtschaftliche und geopolitische Aspekte sowie die Herausbildung der Zivilgesellschaft beleuchtet werden sollen.</p> <p>Insgesamt wird nicht der faktische Verlauf der aktuellen Konflikte im Mittelpunkt dieses Seminars stehen, gleichwohl aber soll eine vertiefte Kenntnis über die Ukraine ermöglichen, die gegenwärtigen Auseinandersetzungen und Probleme besser nachzuvollziehen und einordnen zu können.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Arbeit (Seminararbeit ca. 10 Seiten)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Blockveranstaltung	Vorbesprechung: Mo. 04.05.2015 10:00-15:30 Uhr, in D2118a Blocktermine jeweils in D1018: Mo. 20.07.2015, 8:00-17:30 Uhr Di. 21.07.2015, 8:00-17:30 Uhr Mi. 22.07.2015, 8:00-17:30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Morgenstern	
Empfohlene Literatur	Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2009 Boeckh, Katrin ; Völkl, Ekkehard: Ukraine - von der Roten zur Orangenen Revolution, Regensburg 2007 Geissbühler, Simon (Hrsg.): Kiew - Revolution 3.0 - der Euromaidan 2013/14 und die Zukunftsperspektiven der Ukraine, Stuttgart 2014.	

VM 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Umwelt- und Technikkonflikte: Wissens-, Wert- und Interessenkonflikte im Kontext sozialer Innovationen (Böschen)
2. Konflikttheorien und Konfliktanalyse. Werte- und Identitätskonflikte versus Interessenkonflikte? (Teebken)
3. Wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik – Hofnarr oder Agendasetter? (Rungius)
4. Rekonstruktion und Kritik der „neuen“ deutschen Außenpolitik (Roos)
5. Menschenrechte und Machtverhältnisse (Llanque)
6. Introduction to Academic and Journalistic Writing: Multilateralism (Attinger)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Umwelt- und Technikkonflikte: Wissens-, Wert- und Interessenkonflikte im Kontext sozialer Innovationen
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Reden von einer „Großen Transformation“ ist in der Zwischenzeit geradezu selbstverständlich geworden. Dabei wird eine große Hoffnung darauf gelegt, dass diese Transformation von vielen getragen und vorangetrieben wird. Entsprechend kommt dem Topos Soziale Innovationen eine erhöhte Bedeutung zu. Jedoch zeigen sich dabei neuartige Konfliktkonstellationen, von denen nicht klar ist, ob sie sich in dem etablierten Schema von Wissens- versus Interessens- versus Wertekonflikte verstehen lassen. Bedarf es zu ihrem Verständnis neuer analytischer Mittel?</p> <p>In diesem Seminar wollen wir deshalb zum einen typische Konfliktkonstellationen von Umwelt-/Technikkonflikten diskutieren und darin die Perspektive Sozialer Innovationen positionieren. Zum anderen werden wir überlegen, ob es einer Neuausrichtung konflikttheoretischer Ansätze bedarf und wenn ja, welche Ansatzpunkte für eine solche Neuausrichtung erfolgversprechend zu sein scheinen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache Hausarbeit (Essay 5-10 Seiten) und Komplexe Hausarbeit (Darlegung 15-20 Seiten)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Wird noch bekannt gegeben, zwei Wochenendworkshops	Block
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Stefan Böschen	

Empfohlene Literatur

Saretzki, Th.; Feindt, P. (Hrsg., 2010): Umwelt- und Technikkonflikte. Wiesbaden: VS
Howaldt, J.; Schwarz, M. (2014): Soziale Innovation - Eine Herausforderung und Chance für Wissenschaft und Gesellschaft. In: Jostmeier, H. et al. (Hrsg.): Sozialen Wandel gestalten. Wiesbaden: Springer: 321-339

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Konflikttheorien und Konfliktanalyse Werte- und Identitätskonflikte versus Interessenkonflikte?
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Eine zentrale Annahme innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung ist jene, Interessenkonflikten einen gewaltloseren Konfliktaustrag zu bescheinigen als Herrschafts-, Werte- und Identitätskonflikten. Interessenkonflikte gelten oftmals als die „einfacheren“ Konflikte, vor allem hinsichtlich ihrer Bearbeitungsmöglichkeiten. Die Potentiale der Bearbeitung von Werte- und Identitätskonflikten werden vor diesem Hintergrund häufig als nebensächlich erachtet.</p> <p>Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche weiteren Theorieannahmen bestimmend für die Dominanz von Interessenkonflikten gegenüber Werte- und Identitätskonflikten innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung sind und sich darauf aufbauend mit der empirischen Analyse von Werte- und Identitätskonflikten und ihren theoretischen Implikationen beschäftigen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Wir lernen differierende Annahmen und Ansätze innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung im Bezug auf Interessen-, Werte- und Identitätskonflikten kennen.</p> <p>Wir erarbeiten Theoriebausteine für die Analyse von Werte- und Identitätskonflikten und diskutieren Potentiale ihrer vielfältigen Institutionen der Konfliktbearbeitung.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	<p>Mündliche Prüfung (2 LP)</p> <p>Portfolio-Prüfung oder einfache/komplexe Hausarbeit (4LP)</p>	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Blockveranstaltung	<p>Mi. 22.04. 13:15-14:00 in D2101</p> <p>Fr. 29.05. 09:00-16:00 in D3066</p> <p>Fr. 12.06. 09:00-16:00 in D5031</p> <p>Fr. 26.06. 10:00-17:00 in D2119</p>
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Eva-Maria Teebken, M.A.	
Empfohlene Literatur (Auswahl)	<p>Honneth, A. (2007). Kampf um Anerkennung: zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt, Main: Suhrkamp.</p> <p>Joas, H. (1999). Die Entstehung der Werte. Frankfurt, Main: Suhrkamp.</p> <p>Straub, J, & Renn, J. (2002). Transitorische Identität: der Prozesscharakter des modernen Selbst. Frankfurt, Main; New York: Campus.</p> <p>Weller, C. (2014). Konfliktanalyse in der Konfliktforschung in: Andreas M. Bock / Ingo Henneberg (Hrsg.): Iran, die Bombe und das Streben nach Sicherheit. Strukturierte Konfliktanalysen, Baden-Baden: Nomos, S. 15-34.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik – Hofnarr oder Agendasetter?
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4 und VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Den allgemeinen Rahmen für die Seminarkonzeption bildet das grundlegende Interesse für die Frage, wie deutsche Außenpolitik zustande kommt, also welche Deutungsangebote über die Aufgaben und die Rolle deutscher Außenpolitik auf welche Weise handlungsleitend werden. Damit ist auch die Frage verbunden: Wie entstehen oder gelangen neue, Impulse in die/der deutsche(n) Außenpolitik?</p> <p>In diesem Zusammenhang interessieren wir uns vor allem für die Rolle der wissenschaftlichen Politikberatung in der deutschen Außenpolitik. Welche Funktionen erfüllt sie und welche Einflussmöglichkeiten kommen ihr damit zu? Ist sie nur Hofnarr oder auch Agendasetter, oder etwas ganz anderes? Ausgehend von diesem Interesse werden wir uns im Seminar einerseits mit sozialwissenschaftlichen Theorien zur Politikberatung und – noch grundlegender – mit den Debatten zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik auseinandersetzen, andererseits ganz spezifisch mit den zur Zeit führenden und/oder umstrittenen Interpretationsangeboten zur Politikberatung in der deutschen Außenpolitik, wie wir sie beispielsweise in entsprechenden Selbstbeschreibungen, als solche deklarierten Beratungsleistungen und an anderen Stelle rekonstruieren können.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Ziel des Seminars ist erstens die Kenntnis unterschiedlicher Theorieangebote zur Rolle und Funktion von wissenschaftlicher Politikberatung insbesondere auch im Hinblick auf die aktuell in der wissenschaftlichen Literatur diskutierten neueren Entwicklungen. Zweitens sollen die TeilnehmerInnen in der Lage sein, die theoretischen Modelle im Hinblick auf die mit ihnen jeweils verbundenen Erkenntnisinteressen zum Gegenstand Politikberatung und ihre damit einhergehenden forschungspraktischen Fragestellungen zu diskutieren. Drittens sollen diese Kompetenzen dazu befähigen, wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik zu untersuchen, d.h. in diesem Rahmen vor allem aktuelle und relevante Fragestellungen vor dem Hintergrund bestehender und der im zweiten Teil des Seminars rekonstruierter Deutungsangebote über die aktuelle Rolle deutscher Außenpolitikberatung zu identifizieren.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120h teilen sich wie folgt auf: Aktive Teilnahme an der Veranstaltung (12x2h), Wöchentliche Erarbeitung und Abgabe von einseitigen Exzerpten zur Seminarlektüre (12x5h), Vorbereitung und Durchführung der Moderation eines oder zweier Seminare (2x2); abschließender Reflexionsessay (20h). Soll das Seminar als Modulprüfung abgeschlossen werden, ist anstelle des Reflexionsessays eine komplexe Hausarbeit anzufertigen)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolioprüfung, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	BCM7007	Mi 10:00-11:30 Uhr
Anzahl der LP	4 LP	

Lehrende/r	Charlotte Rungius, M.A.
Empfohlene Literatur	<p>Bösch, Stefan (2005): Reflexive Wissenspolitik. Formierung und Strukturierung von Gestaltungsöffentlichkeiten in: Bogner/Torgersen (Hrsg.): Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik, Wiesbaden, S. 241-266.</p> <p>Brodocz, André/ Notzel, Thomas (2002): Auf dem Weg zu einer konstruktivistischen Politikberatung, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, p. 199-218.</p> <p>Büger, Christian (2006): Das Auswärtige Amt auf dem Weg zu einer neuen Beratungskultur? Der Dialog zwischen externem Fachwissen und Politik im Feld der Außenpolitik, in: Flak/Rehfeld/Römmele/Thunert (Hrsg.): Handbuch Politikberatung, Wiesbaden, S. 509-522.</p> <p>Colschen, Lars (2012): Politikberatung in der deutschen Außenpolitik, in: Glaab/Korte (Hrsg.), Angewandte Politikforschung, Wiesbaden, S. 347-356.</p> <p>Habermas, Jürgen (1968): Verwissenschaftlichte Politik und öffentliche Meinung, in: Habermas (Hrsg.): Technik und Wissenschaft als „Ideologie“, Frankfurt a. M., S. 120-145.</p> <p>Hellmann, Gunther (Hrsg.) (2007): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik</p> <p>Korinek, Rebecca-Lea/Veit, Sylvia (2013): Wissenschaftliche Politikberatung als Grenzarbeit: Ein Konzept zur Analyse institutionalisierter Beratungsformen in Politikfeldern, in: Kropp/Kuhlmann (Hrsg.): Wissen und Expertise in Politik und Verwaltung, dms-Sonderheft, S. 261-284.</p> <p>Kreft, Heinrich (2002): Wissenschaftliche Politikberatung im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik in den USA – Ein Vergleich zu Deutschland, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, S. 115-138.</p> <p>Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.) 2007: Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin.</p> <p>Martinsen, Renate (2007): Politikberatung im Kontext der Global Governance-Diskussion: Regieren jenseits der Weltvernunft Herrschaft, in: Hellmann (Hrsg.): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik, Baden- Baden, p. 81-116.</p> <p>Nowotny, Helga (2005): Experten, Expertisen und imaginierte Laien, in: Bogner/Torgersen (Hrsg.): Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik, Wiesbaden, S. 33-44.</p> <p>Nullmeier, Frank (2013): Wissenspolitikologie und interpretative Politikanalyse, in: Kropp/Kuhlmann (Hrsg.): Wissen und Expertise in Politik und Verwaltung, dms-Sonderheft, S. 21-44.</p> <p>Müller, Harald (2007): Politikberatung in unterschiedlichen Kontexten:</p>

Notizen aus der Praxis, in: Hellmann (Hrsg.): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik, S. 213-247.

Renn, Ortwin (2007): Dialogische Formen der wissenschaftlichen Politikberatung, in: Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.): Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin, S. 161-178.

Roos, Ulrich 2013: Grounded Theory als Instrument der Weltpolitikforschung, in: Franke/Roos (Hrsg.): Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung. Anwendungsbeispiele und Entwicklungstendenzen, Baden-Baden, S. 309-348.

Schmillen, Achim (2002): Politikberatung in der Außenpolitik, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, S. 101-113.

Wagner, Jost/Kropp, Cordula (2007): Dimensionen einer dialogisch-reflexiven Wissenserzeugung und –kommunikation im Agrarbereich, in: Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.): Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin, S. 19-50.

Weingart, Peter/ Lentsch, Justus (2008): Wissen - Beraten - Entscheiden. Form und Funktion wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland, Göttingen.

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Rekonstruktion und Kritik der „neuen“ deutschen Außenpolitik
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die deutsche Nicht-Beteiligung an der sog. „Libyen-Intervention“, das Gestaltungsmächtekonzept der Bundesregierung, zuletzt das Strategiepapier „Neue Macht – Neue Verantwortung“, die Reden des Bundespräsidenten, der Verteidigungsministerin und des Außenministers auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2014 sowie die Review 2014-Initiative des Auswärtigen Amtes werden inzwischen als Elemente einer „neuen“ deutschen Außenpolitik gelesen.</p> <p>Auf Grundlage einer eigenen Analyse dieser Sprechakte, Strategiepapiere, Entscheidungen und Prozesse entwerfen wir zunächst eine eigene Theorie der „neuen“ deutschen Außenpolitik. Im Weiteren vergleichen wir unsere Theorie mit den Lesarten einschlägiger FachkollegInnen. In einem letzten Schritt versuchen wir uns einer Antwort auf die schwierige Frage anzunähern, an welchen Kriterien sich eine Kritik deutscher Außenpolitik orientieren kann.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen entwickeln die Fähigkeit fort einen komplexen sozialen Zusammenhang selbstständig zu analysieren und vertiefen hierbei vorhandene theoretische und methodische Kompetenzen und eignen sich ferner spezifische Kenntnisse zur gegenwärtigen deutschen Außenpolitik.	
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2117	Mo. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4 ECTS	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Menschenrechte und Machtverhältnisse
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Menschenrechte formulieren nicht nur juristische oder philosophische Ansprüche, sondern sie werden politisch genutzt, gebraucht und auch missbraucht: als Legitimation von Macht und von Gewalt, als Grundlage künftiger politischer Ordnung, als Maßstab bestehender politischer Ordnung, ihnen wird sogar eine eigene Form von Macht zugestanden. In intensiver Textlektüre sowie mittels der Diskussion von Spezialfällen soll der Zusammenhang von Menschenrechten und Politik untersucht werden.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)		
Prüfung/en, Prüfungsform/en	3 Kurzhausarbeiten zu verschiedenen Texten à 6-8 Seiten, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2102	Mi. 10:00-11:30
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Multilateralism: Academic writing in English
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>This course sets out to give an introduction to academic and journalistic writing. Focusing on an ever so popular topic in international politics, students will learn and try to analyze the scholarly and journalistic discourse of multilateralism but they will also try to actively participate in these discourses at the same time. However, the aim of this course is to address common difficulties and errors most non-native speakers of English may face when trying to write their own authentic texts, too. Derived from his own experience, the lecturer will guide students through the process of writing different authentic texts in the English language and raise awareness of cultural differences. Tips and tricks for efficient planning and for acquiring new vocabulary fast and easy will also be provided. Furthermore, students will see how the main discursive differences between academic and journalistic texts can be located. At the end of the semester, students will have achieved to write four different texts they may add to their portfolio. The texts comprise of:</p> <ul style="list-style-type: none"> - a summary (academic) - a commentary (journalistic) - a report/newspaper article (journalistic) - a scholarly paper/essay (academic) <p>They will also have gained profound knowledge of how to use different tools to efficiently research for literature and improve their language skills. Regular participation is required.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	180h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	4 written assignments (one with at least 10 pages), ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2103	Do. 8:15 – 9:45
Anzahl der LP	6	
Lehrende/r	Christian Attinger, M.A.	
Empfohlene Literatur	tba	

VM 5: Friedensanalysen

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Konflikttheorien und Konfliktanalyse. Werte- und Identitätskonflikte versus Interessenkonflikte? (Teebken)
 2. Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen (Zimmermann)
 3. Soziologie der Gewalt (Schmid)
 4. Wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik – Hofnarr oder Agendasetter? (Rungius)
 5. Nonviolence/Gewaltfreiheit – Strategien und Taktiken der Konfliktaustragung zwischen zivilem Ungehorsam und zivilgesellschaftlichem Engagement (Ernst-Heidenreich)
 6. Rekonstruktion und Kritik der „neuen“ deutschen Außenpolitik (Roos)
 7. Einführung in die Ethnografie (Schmidt)
 8. Menschenrechte und Machtverhältnisse (Llanque)
-

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Konflikttheorien und Konfliktanalyse Werte- und Identitätskonflikte versus Interessenkonflikte?
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Eine zentrale Annahme innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung ist jene, Interessenkonflikten einen gewaltloseren Konfliktaustrag zu bescheinigen als Herrschafts-, Werte- und Identitätskonflikten. Interessenkonflikte gelten oftmals als die „einfacheren“ Konflikte, vor allem hinsichtlich ihrer Bearbeitungsmöglichkeiten. Die Potentiale der Bearbeitung von Werte- und Identitätskonflikten werden vor diesem Hintergrund häufig als nebensächlich erachtet.</p> <p>Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche weiteren Theorieannahmen bestimmend für die Dominanz von Interessenkonflikten gegenüber Werte- und Identitätskonflikten innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung sind und sich darauf aufbauend mit der empirischen Analyse von Werte- und Identitätskonflikten und ihren theoretischen Implikationen beschäftigen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Wir lernen differierende Annahmen und Ansätze innerhalb der Friedens- und Konfliktforschung im Bezug auf Interessen-, Werte- und Identitätskonflikten kennen.</p> <p>Wir erarbeiten Theoriebausteine für die Analyse von Werte- und Identitätskonflikten und diskutieren Potentiale ihrer vielfältigen Institutionen der Konfliktbearbeitung.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120h	

Prüfung/en, Prüfungsform/en	Mündliche Prüfung (2 LP) Portfolio-Prüfung oder einfache/komplexe Hausarbeit (4LP)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Blockveranstaltung	Mi. 22.04. 13:15-14:00 in D2101 Fr. 29.05. 09:00-16:00 in D3066 Fr. 12.06. 09:00-16:00 in D5031 Fr. 26.06. 10:00-17:00 in D2119
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Eva-Maria Teebken, M.A.	
Empfohlene Literatur (Auswahl)	<p>Honneth, A. (2007). Kampf um Anerkennung: zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt, Main: Suhrkamp.</p> <p>Joas, H. (1999). Die Entstehung der Werte. Frankfurt, Main: Suhrkamp.</p> <p>Straub, J, & Renn, J. (2002). Transitorische Identität: der Prozesscharakter des modernen Selbst. Frankfurt, Main; New York: Campus.</p> <p>Weller, C. (2014). Konfliktanalyse in der Konfliktforschung in: Andreas M. Bock / Ingo Henneberg (Hrsg.): Iran, die Bombe und das Streben nach Sicherheit. Strukturierte Konfliktanalysen, Baden-Baden: Nomos, S. 15-34.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Fähigkeit zur differenzierten Analyse der Ursachen von und des Umgangs mit Konflikten (Modul V2) sowie zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten (Modul V5).	
Arbeitsaufwand (h)	2 LP: 60 h; 4 LP: 120 h;	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	<p>Für 2 und 4 LPs: Didaktisch-methodische Gestaltung einer aktivierenden Seminareinheit einzeln (ca. 30 Minuten) oder in einer Gruppe (ca. 60 Minuten):</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktivierender Einstieg und aktivierende Arbeitseinheiten ○ Impulsreferate (5 bis max. 10 Minuten pro Impulsreferat) ○ Handout für alle Teilnehmer <p>Für 2 bzw. 4 LPs:</p> <p>2 LP: Beteiligungsnachweis sowie Seminarbeitrag und Powerpoint bzw. ausgearbeitetes Thesenpapier; oder</p> <p>4 LP: Beteiligungsnachweis sowie Seminarbeitrag und Powerpoint bzw. ausgearbeitetes Thesenpapier und einfache/komplexe Hausarbeit</p>	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	siehe Digicampus	<p>Vorbesprechung: Tag/Uhrzeit: Mi 22.04.15, 17:30-19:00 Uhr;</p> <p>Blocktermine: Fr 15.05.15, 10:00-16:00 Uhr; Fr. 22.05.15, 10:00-18:00 Uhr, Sa. 23.05.15, 10:00-18:00 Uhr</p>
Anzahl der LP	2 oder 4 LP	
Lehrende/r	Zimmermann, Achim	
Empfohlene Literatur	<p>Montada, L. & Kals, E. (2007, 2. Aufl.). <i>Mediation: Ein Lehrbuch auf psycholog. Grundlage</i>. Weinheim: Beltz</p> <p>Thomann, Chr. & Kramer, B. (Hrsg.) (2013). <i>Klärungshilfe konkret</i>. Reinbek: Rowohlt</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 02 0015	Soziologie der Gewalt
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Digicampus	
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2101	Do. 11:45 – 13:15
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	PD Dr. Carola Schmid	
Empfohlene Literatur	Einführungsliteratur: Trotha, T. von: Zur Soziologie der Gewalt, in: Trotha, Trutz von: Soziologie der Gewalt, KZfSS, Sonderheft 37, 1997	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik – Hofnarr oder Agendasetter?
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4 und VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Den allgemeinen Rahmen für die Seminarkonzeption bildet das grundlegende Interesse für die Frage, wie deutsche Außenpolitik zustande kommt, also welche Deutungsangebote über die Aufgaben und die Rolle deutscher Außenpolitik auf welche Weise handlungsleitend werden. Damit ist auch die Frage verbunden: Wie entstehen oder gelangen neue, Impulse in die/der deutsche(n) Außenpolitik?</p> <p>In diesem Zusammenhang interessieren wir uns vor allem für die Rolle der wissenschaftlichen Politikberatung in der deutschen Außenpolitik. Welche Funktionen erfüllt sie und welche Einflussmöglichkeiten kommen ihr damit zu? Ist sie nur Hofnarr oder auch Agendasetter, oder etwas ganz anderes? Ausgehend von diesem Interesse werden wir uns im Seminar einerseits mit sozialwissenschaftlichen Theorien zur Politikberatung und – noch grundlegender – mit den Debatten zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik auseinandersetzen, andererseits ganz spezifisch mit den zur Zeit führenden und/oder umstrittenen Interpretationsangeboten zur Politikberatung in der deutschen Außenpolitik, wie wir sie beispielsweise in entsprechenden Selbstbeschreibungen, als solche deklarierten Beratungsleistungen und an anderen Stelle rekonstruieren können.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Ziel des Seminars ist erstens die Kenntnis unterschiedlicher Theorieangebote zur Rolle und Funktion von wissenschaftlicher Politikberatung insbesondere auch im Hinblick auf die aktuell in der wissenschaftlichen Literatur diskutierten neueren Entwicklungen. Zweitens sollen die TeilnehmerInnen in der Lage sein, die theoretischen Modelle im Hinblick auf die mit ihnen jeweils verbundenen Erkenntnisinteressen zum Gegenstand Politikberatung und ihre damit einhergehenden forschungspraktischen Fragestellungen zu diskutieren. Drittens sollen diese Kompetenzen dazu befähigen, wissenschaftliche Politikberatung in der deutschen Außenpolitik zu untersuchen, d.h. in diesem Rahmen vor allem aktuelle und relevante Fragestellungen vor dem Hintergrund bestehender und der im zweiten Teil des Seminars rekonstruierter Deutungsangebote über die aktuelle Rolle deutscher Außenpolitikberatung zu identifizieren.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	<p>120h teilen sich wie folgt auf: Aktive Teilnahme an der Veranstaltung (12x2h), Wöchentliche Erarbeitung und Abgabe von einseitigen Exzerpten zur Seminarlektüre (12x5h), Vorbereitung und Durchführung der Moderation eines oder zweier Seminare (2x2); abschließender Reflexionsessay (20). Soll das Seminar als Modulprüfung abgeschlossen werden, ist anstelle des Reflexionsessays eine komplexe Hausarbeit anzufertigen)</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolioprüfung, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	BCM7007	Mi 10:00-11:30 Uhr
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Charlotte Rungius, M.A.	

Empfohlene Literatur

Böschen, Stefan (2005): Reflexive Wissenspolitik. Formierung und Strukturierung von Gestaltungsöffentlichkeiten in: Bogner/Torgersen (Hrsg.): Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik, Wiesbaden, S. 241-266.

Brodocz, André/ Notzel, Thomas (2002): Auf dem Weg zu einer konstruktivistischen Politikberatung, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, p. 199-218.

Büger, Christian (2006): Das Auswärtige Amt auf dem Weg zu einer neuen Beratungskultur? Der Dialog zwischen externem Fachwissen und Politik im Feld der Außenpolitik, in: Flak/Rehfeld/Römmele/Thunert (Hrsg.): Handbuch Politikberatung, Wiesbaden, S. 509-522.

Colschen, Lars (2012): Politikberatung in der deutschen Außenpolitik, in: Glaab/Korte (Hrsg.), Angewandte Politikforschung, Wiesbaden, S. 347-356.

Habermas, Jürgen (1968): Verwissenschaftlichte Politik und öffentliche Meinung, in: Habermas (Hrsg.): Technik und Wissenschaft als „Ideologie“, Frankfurt a. M., S. 120-145.

Hellmann, Gunther (Hrsg.) (2007): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik

Korinek, Rebecca-Lea/Veit, Sylvia (2013): Wissenschaftliche Politikberatung als Grenzarbeit: Ein Konzept zur Analyse institutionalisierter Beratungsformen in Politikfeldern, in: Kropp/Kuhlmann (Hrsg.): Wissen und Expertise in Politik und Verwaltung, dms-Sonderheft, S. 261-284.

Kreft, Heinrich (2002): Wissenschaftliche Politikberatung im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik in den USA – Ein Vergleich zu Deutschland, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, S. 115-138.

Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.) 2007: Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin.

Martinsen, Renate (2007): Politikberatung im Kontext der Global Governance-Diskussion: Regieren jenseits der Weltvernunft Herrschaft, in: Hellmann (Hrsg.): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik, Baden- Baden, p. 81-116.

Nowotny, Helga (2005): Experten, Expertisen und imaginierte Laien, in: Bogner/Torgersen (Hrsg.): Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik, Wiesbaden, S. 33-44.

Nullmeier, Frank (2013): Wissenspolitologie und interpretative Politikanalyse, in: Kropp/Kuhlmann (Hrsg.): Wissen und Expertise in Politik und Verwaltung, dms-Sonderheft, S. 21-44.

Müller, Harald (2007): Politikberatung in unterschiedlichen Kontexten: Notizen aus der Praxis, in: Hellmann (Hrsg.): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und

der Außenpolitik, S. 213-247.

Renn, Ortwin (2007): Dialogische Formen der wissenschaftlichen Politikberatung, in: Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.): Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin, S. 161-178.

Roos, Ulrich 2013: Grounded Theory als Instrument der Weltpolitikforschung, in: Franke/Roos (Hrsg.): Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung. Anwendungsbeispiele und Entwicklungstendenzen, Baden-Baden, S. 309-348.

Schmillen, Achim (2002): Politikberatung in der Außenpolitik, in: Kümmel (Hrsg.): Wissenschaft, Politik und Politikberatung. Erkundungen zu einem schwierigen Verhältnis, Strausberg, S. 101-113.

Wagner, Jost/Kropp, Cordula (2007): Dimensionen einer dialogisch-reflexiven Wissenserzeugung und –kommunikation im Agrarbereich, in: Kropp/Schiller/Wagner (Hrsg.): Die Zukunft der Wissenskommunikation. Perspektiven für einen reflexiven Dialog von Wissenschaft und Politik – am Beispiel des Agrarbereichs, Berlin, S. 19-50.

Weingart, Peter/ Lentsch, Justus (2008): Wissen - Beraten - Entscheiden. Form und Funktion wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland, Göttingen.

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Nonviolence/Gewaltfreiheit – Strategien und Taktiken der Konfliktaustragung zwischen zivilem Ungehorsam und zivilgesellschaftlichem Engagement
Zuordnung Modul	VM 2, VM 3, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Erica Chenoweth und Maria J. Stephan stellen in ihrer 2012 erschienen Analyse „Why Civil Resistance Works“ fest, dass gewaltfreier Widerstand in den letzten 100 Jahren nicht nur funktioniert hat, sondern durchweg im Vergleich zu gewaltsamen Strategien, die erfolgreichere Strategie darstellt.</p> <p>Im Seminar werden wir diesen Debattenfaden aufnehmen und erweitern. Es sollen Schnittmengen und Unterschiede zwischen der vornehmlich angelsächsisch geprägte Debatte um <i>nonviolence</i> und die deutschsprachige Debatte um Gewaltfreiheit ausgelotet werden. Darüber hinaus wird der Begriff in einen weiteren Kontext zivilgesellschaftlicher Strategien und Taktiken gestellt: vom zivilen Ungehorsam, Taktiken der zivilgesellschaftlichen Subversion bis hin zum tatsächlichen politischen Widerstand. Gewaltfreiheit ist in diesem Sinne nicht nur ein Attribut für Formen des politischen Protests, sondern auch Grundlage für die Organisation eines anderen „Alltags“.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>VM2: Die Studierenden erarbeiten sich ein differenzierteres Verständnis von Dynamiken gewaltsamer und gewaltfreier Konfliktaustragung sowie entsprechendes theoretisches Reflexions- und Analysewissen.</p> <p>VM3: Die Studierenden erschließen strukturelle und kulturelle Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten im Hinblick auf die politische Rolle wie auch soziale Formen der gewaltfreien Konfliktbearbeitung im transatlantischen Vergleich von Debattenbeiträgen zur Gewaltfreiheit.</p> <p>VM5: Gemäß Albert O. Hirschman ist Demokratie als gehegter Konflikt zu verstehen. Strategien und Taktiken der Gewaltfreiheit können damit als Mittel und Infrastrukturen der friedlichen Konfliktbearbeitung begriffen werden.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2105	Donnerstags, 10-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Michael Ernst-Heidenreich	
Empfohlene Literatur	<p>Chenoweth, Erica (2013): Why civil resistance works: the strategic logic of nonviolent conflict, New York: Columbia University Press.</p> <p>Ebert, Theodor (1969): Gewaltfreier Aufstand, 2. unveränd. Aufl., Freiburg i.Br.: Rombach.</p> <p>--- (1970): Ziviler Widerstand, Düsseldorf: Bertelsmann.</p> <p>Gandhi, Mohandas Karamchand (1945): Constructive Programm it's meaning and place, The Navjivan Trust.</p> <p>Nagler, Michael N. und Arun Gandhi (2004): The Search for a Nonviolent Future, reviewed and updated edition, Maui, Berkeley: Inner</p>	

	<p>Ocean Pub.</p> <p>Sharp, Gene (2008): Von der Diktatur zur Demokratie: ein Leitfaden für die Befreiung, München: Beck.</p> <p>Stephan, Maria J. und Erica Chenoweth (2008): „Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict“, International Security 33/1, S. 7–44, (zugegriffen am 6.11.2014).</p>
--	---

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Rekonstruktion und Kritik der „neuen“ deutschen Außenpolitik
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die deutsche Nicht-Beteiligung an der sog. „Libyen-Intervention“, das Gestaltungsmächtekonzept der Bundesregierung, zuletzt das Strategiepapier „Neue Macht – Neue Verantwortung“, die Reden des Bundespräsidenten, der Verteidigungsministerin und des Außenministers auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2014 sowie die Review 2014-Initiative des Auswärtigen Amtes werden inzwischen als Elemente einer „neuen“ deutschen Außenpolitik gelesen.</p> <p>Auf Grundlage einer eigenen Analyse dieser Sprechakte, Strategiepapiere, Entscheidungen und Prozesse entwerfen wir zunächst eine eigene Theorie der „neuen“ deutschen Außenpolitik. Im Weiteren vergleichen wir unsere Theorie mit den Lesarten einschlägiger FachkollegInnen. In einem letzten Schritt versuchen wir uns einer Antwort auf die schwierige Frage anzunähern, an welchen Kriterien sich eine Kritik deutscher Außenpolitik orientieren kann.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die TeilnehmerInnen entwickeln die Fähigkeit fort einen komplexen sozialen Zusammenhang selbstständig zu analysieren und vertiefen hierbei vorhandene theoretische und methodische Kompetenzen und eignen sich ferner spezifische Kenntnisse zur gegenwärtigen deutschen Außenpolitik.	
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2117	Mo. 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	4 ECTS	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Siehe Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Einführung in die Ethnografie
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische, methodologische und methodische Einführung in den ethnografischen Forschungsansatz • Überblick und Einführung in die klassischen theoretischen Positionen und Studien soziologischer Ethnografien • Vertiefende Diskussion zum Feldzugang, Feldrollen, Formen der Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse, dem Schreibprozess und typische Herausforderungen und Problemen der praktischen Durchführung • Praktische Erprobung von Beobachtungsverfahren 	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Ziel des Seminars ist die Einführung der Studierenden in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategie. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ‚Spielarten‘ ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen u.a. unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung, die praktisch im Seminar erlernt werden.</p> <p>Im Seminar erhalten die Studierenden neben der theoretischen Einführung auch die Möglichkeit eine kleine Beobachtung zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten, die Datenanalyse und Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar.</p> <p>Die Studierenden kennen nach Abschluss des Seminars die Grundlagen der soziologischen Ethnografie und können diese anwenden.</p>	
Workload	120 Stunden	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit, basierend auf den eigenen praktischen Arbeiten im Seminar.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D 5031	Dienstag 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	5 LP für MA-Diskursforschung, 4 LP für MA-Konfliktforschung	
Lehrende/r	Lisa-Marian Schmidt	
Empfohlene Literatur	<p>Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft.</p> <p>Dellwing, Michael; Prus, Robert (2012): Einführung in die interaktionistische Ethnografie. Soziologie im Außendienst. Wiesbaden: VS Verlag.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Menschenrechte und Machtverhältnisse
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Menschenrechte formulieren nicht nur juristische oder philosophische Ansprüche, sondern sie werden politisch genutzt, gebraucht und auch missbraucht: als Legitimation von Macht und von Gewalt, als Grundlage künftiger politischer Ordnung, als Maßstab bestehender politischer Ordnung, ihnen wird sogar eine eigene Form von Macht zugestanden. In intensiver Textlektüre sowie mittels der Diskussion von Spezialfällen soll der Zusammenhang von Menschenrechten und Politik untersucht werden.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)		
Prüfung/en, Prüfungsform/en	3 Kurzhausarbeiten zu verschiedenen Texten à 6-8 Seiten, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2102	Mi. 10:00-11:30
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur		

VM 6: Kultur und Konflikt

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen (Zimmermann)
2. Hegemonie: Theorie, Praxis, Methode (Sörensen)
3. Soziologie der Gewalt (Schmid)
4. Analyse gesellschaftlicher Konfliktodynamiken und –potentiale: Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen (Knaut)
5. Psychisch Kranke heute und gestern (von Hayek)
6. Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik (Manzei)
7. Citizenship und urbane Demokratie (Llanque)
8. Menschenrechte und Machtverhältnisse (Llanque)
9. Die Ukraine in Geschichte und Gegenwart (Morgenstern)
10. Einführung in die Ethnografie (Schmidt)
11. Sterbewelten. Zur Vielfalt institutioneller Kontexte des Lebensendes (Kahl)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Konfliktklärung und Mediation: Grundlagen und Übungen
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Blockseminar	
LV Inhalt	Im Seminar, das als Blockseminar durchgeführt wird, sollen nach einem Überblick über die Ansätze und Anwendungsmöglichkeiten der Mediation und Konfliktklärung die notwendigen Teilprozesse einer einvernehmlichen Konfliktregelung und -klärung durch das Konzept der Mediation erarbeitet und in Rollenspielen und Übungen erprobt werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Fähigkeit zur differenzierten Analyse der Ursachen von und des Umgangs mit Konflikten (Modul V2) sowie zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten (Modul V5).	
Arbeitsaufwand (h)	2 LP: 60 h; 4 LP: 120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	<p>Für 2 und 4 LPs: Didaktisch-methodische Gestaltung einer aktivierenden Seminareinheit einzeln (ca. 30 Minuten) oder in einer Gruppe (ca. 60 Minuten):</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktivierender Einstieg und aktivierende Arbeitseinheiten ○ Impulsreferate (5 bis max. 10 Minuten pro Impulsreferat) ○ Handout für alle Teilnehmer <p>Für 2 bzw. 4 LPs:</p> <p>2 LP: Beteiligungsnachweis sowie Seminarbeitrag und Powerpoint bzw. ausgearbeitetes Thesenpapier; oder</p> <p>4 LP: Beteiligungsnachweis sowie Seminarbeitrag und Powerpoint bzw. ausgearbeitetes Thesenpapier und einfache/komplexe Hausarbeit</p>	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	siehe Digicampus	Vorbesprechung: Tag/Uhrzeit: Mi

		22.04.15, 17:30-19:00 Uhr; Blocktermine: Fr 15.05.15, 10:00-16:00 Uhr; Fr. 22.05.15, 10:00-18:00 Uhr, Sa .23.05.15, 10:00-18:00 Uhr
Anzahl der LP	2 oder 4 LP	
Lehrende/r	Zimmermann, Achim	
Empfohlene Literatur	Montada, L. & Kals, E. (2007, 2. Aufl.). <i>Mediation: Ein Lehrbuch auf psycholog. Grundlage</i> . Weinheim: Beltz Thomann, Chr. & Kramer, B. (Hrsg.) (2013). <i>Klärungshilfe konkret</i> . Reinbek: Rowohlt	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Hegemonie: Theorie, Praxis, Methode
Zuordnung Modul	MM B, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Begrifflichkeit der Hegemonie und damit verbundene Theoriekonzepte erfreuen sich in der sozialwissenschaftlichen Forschung zuletzt steigender Beliebtheit. Insbesondere auch im Kontext konflikt- und diskurstheoretisch informierter Zugangsweisen spielen sie zunehmend eine zentrale Rolle und es haben sich mittlerweile auch dezidiert hegemonietheoretisch angeleitete Forschungsmethoden herausgebildet. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über das damit umrissene Feld und bereitet auf die eigene Durchführung hegemonietheoretisch grundlegender Analysen vor.</p> <p>Im Seminar wird es im ersten Teil darum gehen, vor allem auf Grundlage der Schriften Antonio Gramscis sowie deren Reaktualisierung durch Ernesto Laclau und Chantal Mouffe, die <i>theoretischen Grundlagen</i> des Konzepts zu erschließen. Als Verbindungsglied zum dritten Teil des Seminars wird sodann im zweiten Teil zu klären sein, inwiefern Hegemoniebildung als politische <i>Praxis</i> gedacht und verfolgt wird. Dabei soll sowohl nach den Mechanismen der diskursiven Konstitution von Hegemonien gefragt werden, wie auch nach dem Status von Hegemoniebildungsstrategien im Kontext von Konflikt(lösungs)konstellationen. Im dritten Teil rückt dann die <i>Methode</i> der Hegemonieanalyse in den Blick, deren Stellenwert, Vorgehensweise und mögliche Operationalisierungsarten anhand ausgewählter Studien exemplarisch freigelegt werden.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	entsprechend der Vorgaben des Modulhandbuchs	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	siehe Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2117	Do. 14.00-15.30
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Dipl. Pol. Paul Sörensen	
Empfohlene Literatur	<p>Für einen <i>einleitenden Überblick</i> empfehlen sich:</p> <p>Nonhoff, Martin (2010): Hegemonieanalyse: Theorie, Methode und Forschungspraxis, in: Reiner Keller/ Andreas Hirsland/ Werner Schneider/ Willy Viehöver (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Bd. 2: Forschungspraxis, 4. Aufl., Wiesbaden, S. 299-332.</p> <p>Auer, Dirk (2005): Die Konflikttheorie der Hegemonietheorie, in: Thorsten Bonacker (Hg.): Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien, 2. Aufl., Wiesbaden, S. 249-266.</p> <p>Wullweber, Joscha (2012): Konturen eines politischen Analyserahmens – Hegemonie, Diskurs und Antagonismus, in: Iris Dzudzek/ Caren Kunze/ Joscha Wullweber (Hg.): Diskurs und Hegemonie. Gesellschaftskritische Perspektiven, transcript, S. 29-58.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. 04 04 02 0015	Soziologie der Gewalt
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Siehe Digicampus	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Digicampus	
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2101	Do. 11:45 – 13:15
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	PD Dr. Carola Schmid	
Empfohlene Literatur	Einführungsliteratur: Trotha, T. von: Zur Soziologie der Gewalt, in: Trotha, Trutz von: Soziologie der Gewalt, KZfSS, Sonderheft 37, 1997	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Analyse gesellschaftlicher Konfliktodynamiken und – potentiale: Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen
Zuordnung Modul	VM 1, VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	In modernen Gesellschaften tragen Massenmedien wesentlich dazu bei, wie wir Geschlecht wahrnehmen bzw. welches Wissen über Geschlecht verbreitet wird. Die Art und Weise wie Frauen und Männer in klassischen wie neuen Medien dargestellt werden, ist dabei niemals ‚neutral‘. Massenmedien konstruieren eine soziale Wirklichkeit – auch auf der Basis von Geschlechterstrukturen. Im Seminar steht die Frage im Vordergrund welche Wissensordnungen Medien über Geschlecht weitertragen, transformieren, (re-)produzieren. Welche Bilder und Erzählungen werden sind an die Geschlechterrolle gekoppelt und wie sind sie mit anderen Rollen verschränkt?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Arbeit (Essay), ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D5031, D2118, D1019	Blocktermine: Fr. 24.04.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D5031 Sa. 25.04.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D5031 Fr. 29.05.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D5031 Sa. 30.05.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D5031 Fr. 19.06.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D2118 Sa. 20.06.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D1019
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Annette Knaut	
Empfohlene Literatur	<p><i>Keller, Reiner</i> (2010, 4. Auflage): Diskursforschung: Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. VS-Verlag, Wiesbaden.</p> <p><i>Lindemann, Gesa</i> (1994): Die Konstruktion der Wirklichkeit und die Wirklichkeit der Konstruktion. In: Wobbe, Theresa/Lindemann, Gesa (Hg.): Zur theoretischen und institutionellen Rede vom Geschlecht. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.</p> <p><i>Lünenborg, Margreth/Maier, Tanja</i> (2001): Gender Media Studies. Eine Einführung. UTB, Konstanz.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Psychisch Kranke – gestern und heute
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Verhältnis der Soziologie zu psychischen Störungen und zur Psychiatrie ist spannungsgeladen, insofern sich Phasen intensiver soziologischer Analysen mit Phasen abwechseln, in denen das Thema an soziologischer Relevanz fast gänzlich verloren zu haben scheint. So hat die Soziologie in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts psychiatrische Anstalten vor dem Hintergrund einer institutionenkritischen Perspektive stark und nachhaltig thematisiert, während heute – bis auf vereinzelte Beiträge – das Thema eher an Interesse verloren hat. In der Veranstaltung wird es darum gehen, wie sich soziale Zuschreibungen von psychischen Störungen (resp. Wahnsinn, Irresein, psychische Krankheiten) und der Umgang mit diesen in der Gesellschaft über die Zeit hinweg verändert hat, und wo unterschiedliche Erkenntnisinteressen einer soziologischen Analyse psychischer Störungen und der Psychiatrie liegen könnten.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2101	Fr. 10:00-11:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Julia von Hayek	
Empfohlene Literatur	Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziologische Kritik der Bio- und Medizinethik
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Ob zu Fragen der Organspende, zur Sterbehilfe oder zum „Informed Consent“ – seit den 1990er Jahren werden Konzepte der Selbstbestimmung und Autonomie des Individuums zunehmend als normative Grundlage medizin- und bioethischer Entscheidungen herangezogen. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellt sich dabei die Frage, was es mit der „Freiheit der Entscheidung“ auf sich hat. In welchem sozio-historischen Kontext ist die Idee der Selbstbestimmung überhaupt entstanden? Welche gesellschaftlichen und ökonomischen Grenzen sind ihr heute gesetzt? Und unter welchen Bedingungen kann (und sollte) das Konzept der Autonomie ethische Entscheidungen heute fundieren? Im Sinne dieser Fragen sucht das Seminar die normativen Grundlagen der Bio- und Medizinethik aus sozialwissenschaftlicher Perspektive zu thematisieren.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolioprüfung, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D1019, D3066	Vorbesprechung: Mi. 22.04. 2015, 17:30 - 19:00 in D1019 Blocktermine: Fr. 03.07. - Sa. 04.07.2015, Fr. 10.07. - Sa. 11.07.2015, Fr. 17.07. - Sa. 18.07.2015 10:00 - 15:30 in D3066
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Prof. Dr. Alexandra Manzei	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Pieper, Annemarie 2007: Einführung in die Ethik. Francke. UTB • Braun, Kathrin 2000: Menschenwürde und Biomedizin: Zum philosophischen Diskurs der Bioethik. Campus. • Sherwin, Susan 1992: No longer patient: feminist ethics and health care. Temple University Press, U.S. 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Citizenship and Urban Democracy
Zuordnung Modul	VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Citizenship als politischer Akteursbegriff hat einen spezifischen räumlichen Resonanzboden in der Stadt: Von der Leipziger Montagsdemonstration vor dem Mauerfall bis zum Republikanischen Marsch in Paris, vom "öffentlichen" Gebäude bis zum multikulturellen Milieu wird die Stadt als "Ort". bzw. "Raum" der Moderne angesehen, als Ort nicht nur virtueller, sondern tatsächlicher politischer Partizipation. Wie wird dies diskursiv konstituiert, was sind die Folgen für die Vorstellung vom "Bürger"?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	3 Kurzhausarbeiten zu verschiedenen Texten à 6-8 Seiten, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2102	Mi. 14-15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Menschenrechte und Machtverhältnisse
Zuordnung Modul	VM 4, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Menschenrechte formulieren nicht nur juristische oder philosophische Ansprüche, sondern sie werden politisch genutzt, gebraucht und auch missbraucht: als Legitimation von Macht und von Gewalt, als Grundlage künftiger politischer Ordnung, als Maßstab bestehender politischer Ordnung, ihnen wird sogar eine eigene Form von Macht zugestanden. In intensiver Textlektüre sowie mittels der Diskussion von Spezialfällen soll der Zusammenhang von Menschenrechten und Politik untersucht werden.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)		
Prüfung/en, Prüfungsform/en	3 Kurzhausarbeiten zu verschiedenen Texten à 6-8 Seiten, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2102	Mi. 10-11:30
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Die Ukraine in Geschichte und Gegenwart
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Ukraine ist angesichts der Annexion der Krim und der kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten des Landes international in den Blickpunkt des Interesses gerückt. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des ausgeschriebenen Seminars, einen vertiefteren Einblick in Politik, Geschichte und Kultur dieses Landes zu geben.</p> <p>Betrachtet werden soll die wechselvolle Geschichte der Ukraine unter besonderer Berücksichtigung von Staatlichkeit und Nationbildung - einschließlich des spezifischen Einflusses, den in diesem Zusammenhang seit jeher die beiden Nachbarländer Polen und Russland ausüben. Ebenso behandelt werden Aspekte der Kultur, Religion und Sprache, die im Zusammenhang von Staatlichkeit und Nation der Ukraine immer wieder wesentliche Einflussfaktoren darstellen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Ausprägung des politischen Systems nach dem Ende der Sowjetunion, wobei auch wirtschaftliche und geopolitische Aspekte sowie die Herausbildung der Zivilgesellschaft beleuchtet werden sollen.</p> <p>Insgesamt wird nicht der faktische Verlauf der aktuellen Konflikte im Mittelpunkt dieses Seminars stehen, gleichwohl aber soll eine vertiefte Kenntnis über die Ukraine ermöglichen, die gegenwärtigen Auseinandersetzungen und Probleme besser nachzuvollziehen und einordnen zu können.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Arbeit (Seminararbeit ca. 10 Seiten)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Blockveranstaltung D2118a, D1018	Vorbesprechung: Mo. 04.05.2015 10:00-15:45 Uhr, in D2118a Blocktermine jeweils in D1018: Mo. 20.07.2015, 8:00-17:30 Uhr Di. 21.07.2015, 8:00-17:30 Uhr Mi. 22.07.2015, 8:00-17:30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Morgenstern	
Empfohlene Literatur	<p>Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2009</p> <p>Boeckh, Katrin ; Völkl, Ekkehard: Ukraine - von der Roten zur Orangenen Revolution, Regensburg 2007</p> <p>Geissbühler, Simon (Hrsg.): Kiew - Revolution 3.0 - der Euromaidan 2013/14 und die Zukunftsperspektiven der Ukraine, Stuttgart 2014.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Einführung in die Ethnografie
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische, methodologische und methodische Einführung in den ethnografischen Forschungsansatz • Überblick und Einführung in die klassischen theoretischen Positionen und Studien soziologischer Ethnografien • Vertiefende Diskussion zum Feldzugang, Feldrollen, Formen der Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse, dem Schreibprozess und typische Herausforderungen und Problemen der praktischen Durchführung • Praktische Erprobung von Beobachtungsverfahren 	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Ziel des Seminars ist die Einführung der Studierenden in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategie. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ‚Spielarten‘ ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen u.a. unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung, die praktisch im Seminar erlernt werden.</p> <p>Im Seminar erhalten die Studierenden neben der theoretischen Einführung auch die Möglichkeit eine kleine Beobachtung zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten, die Datenanalyse und Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar.</p> <p>Die Studierenden kennen nach Abschluss des Seminars die Grundlagen der soziologischen Ethnografie und können diese anwenden.</p>	
Workload	120 Stunden	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit, basierend auf den eigenen praktischen Arbeiten im Seminar.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D 5031	Dienstag 14.00-15.30 Uhr
Anzahl der LP	5 LP für MA-Diskursforschung, 4 LP für MA-Konfliktforschung	
Lehrende/r	Lisa-Marian Schmidt	
Empfohlene Literatur	<p>Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft.</p> <p>Dellwing, Michael; Prus, Robert (2012): Einführung in die interaktionistische Ethnografie. Soziologie im Außendienst. Wiesbaden: VS Verlag.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Sterbewelten. Zur Vielfalt institutioneller Kontexte des Lebensendes
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Alle Menschen müssen sterben- diese Aussage ist so trivial wie wahr. Da der Tod also (zumindest gegenwärtig) eine unvermeidbare Universalie des Lebens ist, sieht sich jede Gesellschaft vor die Herausforderung gestellt, ihn kommunikativ und institutionell zu bearbeiten. Sterben und Tod finden in der Gesellschaft statt und sind somit als Probleme der Lebenden soziale Phänomene und der soziologischen Beobachtung zugänglich.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit der Analyse der gesellschaftlichen Gestaltung von Sterbeprozessen beschäftigen. Die meisten Menschen sterben heutzutage im Krankenhaus oder im Altenpflegeheim. Daneben gibt es aber auch neuere Institutionalierungsformen des Sterbens wie z.B. das Hospiz, Palliativstationen oder die spezialisierte ambulante Palliativversorgung, die ein betreutes Sterben zu Hause ermöglichen soll. Deshalb wird es im Seminar zum einen um relevante Organisationen in diesem Bereich gehen sowie um die Handlungen und Perspektiven der dort auftretenden Akteure. Zum anderen werden wir uns mit aktuellen Diskursen über das Sterben beschäftigen: hier steht vor allem die Frage nach einem „guten“ oder einem „selbstbestimmten“ Sterben im Fokus sowie die Debatte um die Möglichkeiten und Grenzen von Sterbehilfe. Bei Interesse können aber auch weitere Themen wie öffentliches Sterben, Suizid oder unfreiwilliges, gewaltsames Sterben behandelt werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Das Seminar soll Kenntnisse über die zunehmende Vielfalt der institutionellen Kontexte vermitteln, in die das Lebensende heutzutage in modernen, westlichen Gesellschaften eingebettet ist. Dabei soll das Verständnis gefördert werden, dass Sterben ein sozialer und auf unterschiedliche Weisen sozial gestalteter Prozess ist. Die inhaltliche Auseinandersetzung wird verknüpft mit der Vermittlung theoretisch-konzeptioneller Ansätze sowie der Beschäftigung mit methodischen Fragen.	
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio, ggf. komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten		
Raum/Uhrzeit	D2103	Do, 10.00-11.30
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Dr. Antje Kahl	
Empfohlene Literatur	Schneider, Werner (2014): Sterbewelten. Ethnographische (und dispositivanalytische) Forschung zum Lebensende. In: Schnell, Martin W./Schneider, Werner/Kolbe, Harald (Hrsg.): Sterbewelten. Eine Ethnographie. Wiesbaden: Springer VS, S. 51-138.	

Forschungsmodul (FM E)

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen (Knaut)
 2. ~~Das Besserungsregime – zur Soziologie des Gefängnisses (Bosancic) entfällt!~~
 3. Umwelt- und Technikkonflikte: Wissens-, Wert- und Interessenkonflikte im Kontext sozialer Innovationen (Bösch)
 4. Menschenrechte und Machtverhältnisse (Llanque)
 5. Kolloquium zum Forschungsseminar (Keller)
 6. Kolloquium: Machtbegriffe, Menschenrechte, Kosmopolitismus (Llanque)
-

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Die diskursive Konstruktion von Geschlecht in medialen Räumen
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform	Forschungsseminar	
LV Inhalt	<p>In modernen Gesellschaften tragen Massenmedien wesentlich dazu bei, wie wir Geschlecht wahrnehmen bzw. welches Wissen über Geschlecht verbreitet wird. Die Art und Weise wie Frauen und Männer in klassischen wie neuen Medien dargestellt werden, ist dabei niemals ‚neutral‘. Massenmedien konstruieren eine soziale Wirklichkeit – auch auf der Basis von Geschlechterstrukturen. Im Seminar steht die Frage im Vordergrund welche Wissensordnungen Medien über Geschlecht weitertragen, transformieren, (re-)produzieren. Welche Bilder und Erzählungen werden sind an die Geschlechterrolle gekoppelt und wie sind sie mit anderen Rollen verschränkt?</p> <p>Das Seminar wird zum Forschungsseminar durch den zusätzlichen Besuch des Forschungskolloquiums bei Reiner Keller (verpflichtend).</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.	
Arbeitsaufwand (h)	300h (Besuch des Forschungsseminars und des Forschungskolloquiums bei Prof. Keller)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D5031, D2118, D1019	Blocktermine: Fr. 24.04.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D5031 Sa. 25.04.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D5031 Fr. 29.05.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D5031 Sa. 30.05.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D5031 Fr. 19.06.2015, 14:00 - 20:00 Uhr, D2118 Sa. 20.06.2015, 10:00 - 14:00 Uhr, D1019

Anzahl der LP	10 LP (gemeinsam mit dem Kolloquium)
Lehrende/r	Dr. Annette Knaut
Empfohlene Literatur	<p><i>Keller, Reiner</i> (2010, 4. Auflage): Diskursforschung: Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. VS-Verlag, Wiesbaden.</p> <p><i>Lindemann, Gesa</i> (1994): Die Konstruktion der Wirklichkeit und die Wirklichkeit der Konstruktion. In: Wobbe, Theresa/Lindemann, Gesa (Hg.): Zur theoretischen und institutionellen Rede vom Geschlecht. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.</p> <p><i>Lünenborg, Margreth/Maier, Tanja</i> (2001): Gender Media Studies. Eine Einführung. UTB, Konstanz.</p>

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Das Besserungsregime – zur Soziologie des Gefängnisses
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	siehe Digicampus Das Seminar wird zum Forschungsseminar durch den zusätzlichen Besuch des Forschungskolloquiums bei Reiner Keller (verpflichtend).	
Lernziele/Lernergebnis	Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.	
Arbeitsaufwand (h)	300h (Besuch des Forschungsseminars und des Forschungskolloquiums bei Prof. Keller)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Das Seminar entfällt!!
Anzahl der LP	10 LP (gemeinsam mit dem Kolloquium)	
Lehrende/r	Sasa Bosancic	
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Foucault, M. (1994): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt am Main: Suhrkamp [1975] - Goffman, E. (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen 	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Umwelt- und Technikkonflikte: Wissens-, Wert- und Interessenkonflikte im Kontext sozialer Innovationen
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Reden von einer „Großen Transformation“ ist in der Zwischenzeit geradezu selbstverständlich geworden. Dabei wird eine große Hoffnung darauf gelegt, dass diese Transformation von vielen getragen und vorangetrieben wird. Entsprechend kommt dem Topos Soziale Innovationen eine erhöhte Bedeutung zu. Jedoch zeigen sich dabei neuartige Konfliktkonstellationen, von denen nicht klar ist, ob sie sich in dem etablierten Schema von Wissens- versus Interessens- versus Wertekonflikte verstehen lassen. Bedarf es zu ihrem Verständnis neuer analytischer Mittel?</p> <p>In diesem Seminar wollen wir deshalb zum einen typische Konfliktkonstellationen von Umwelt-/Technikkonflikten diskutieren und darin die Perspektive Sozialer Innovationen positionieren. Zum anderen werden wir überlegen, ob es einer Neuausrichtung konflikttheoretischer Ansätze bedarf und wenn ja, welche Ansatzpunkte für eine solche Neuausrichtung erfolversprechend zu sein scheinen.</p> <p>Das Seminar wird zum Forschungsseminar durch den zusätzlichen Besuch des Forschungskolloquiums bei Reiner Keller (verpflichtend).</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.	
Arbeitsaufwand (h)	300 h (Besuch des Forschungsseminars und des Forschungskolloquiums bei Prof. Keller)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Studienarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	WZU, innocube, Raum 101	Sa. 02.05.2015, 10:00-14:00; Sa. 16.05.- So. 17.05.2015 10:00-16:00
Anzahl der LP	10 LP (gemeinsam mit dem Kolloquium)	
Lehrende/r	PD Dr. Stefan Böschen	
Empfohlene Literatur	<p>Saretzki, Th.; Feindt, P. (Hrsg., 2010): Umwelt- und Technikkonflikte. Wiesbaden: VS</p> <p>Howaldt, J.; Schwarz, M. (2014): Soziale Innovation - Eine Herausforderung und Chance für Wissenschaft und Gesellschaft. In: Jostmeier, H. et al. (Hrsg.): Sozialen Wandel gestalten. Wiesbaden: Springer: 321-339</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Menschenrechte und Machtverhältnisse
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Menschenrechte formulieren nicht nur juridische oder philosophische Ansprüche, sondern sie werden politisch genutzt, gebraucht und auch missbraucht: als Legitimation von Macht und von Gewalt, als Grundlage künftiger politischer Ordnung, als Maßstab bestehender politischer Ordnung, ihnen wird sogar eine eigene Form von Macht zugestanden. In intensiver Textlektüre sowie mittels der Diskussion von Spezialfällen soll der Zusammenhang von Menschenrechten und Politik untersucht werden.</p> <p>In Gruppenarbeit soll der Entwurf einer "Politischen Erklärung der Menschenrechte" erstellt werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	300h (Besuch des Forschungsseminars und des Forschungskolloquiums bei Prof. Llanque)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat und Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D2102	Mi. 10-11:30
Anzahl der LP	10 LP (gemeinsam mit dem Kolloquium)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kolloquium zum Forschungsseminar
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform		
LV Inhalt	Das Forschungskolloquium wird in Kombination mit den Lehrveranstaltungen von Stephan Böschen und Annette Knaut (siehe Forschungsseminare; Vertiefungsmodule) durchgeführt. Ziel ist die Diskussion, Entwicklung und Bearbeitung eines eigenen empirischen Forschungsvorhabens der Studierenden.	
Lernziele/Lernergebnis	Kompetenz der eigenständigen Konzeption und Durchführung einer empirischen Studie.	
Arbeitsaufwand (h)	insgesamt 300h (Besuch eines Forschungsseminars (bei Knaut/Bosancic/Böschen) und des Forschungskolloquiums bei Prof. Keller)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten		
Raum/Uhrzeit		Mi 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	10 LP (gemeinsam mit dem Forschungsseminar)	
Lehrende/r	Reiner Keller	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kolloquium: Machtbegriffe, Menschenrechte, Kosmopolitismus
Zuordnung Modul		
Lehrform		
LV Inhalt	Präsentation laufender Forschungsvorhaben im Umfeld der Themen Macht, Menschenrechte, und Kosmopolitismus	
Lernziele/Lernergebnis	Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.	
Arbeitsaufwand (h)	insgesamt 300h (Besuch des Forschungsseminars und des Forschungskolloquiums bei Prof. Llanque)	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten		
Raum/Uhrzeit	D2102	Dienstags 17:30-20:30
Anzahl der LP	10 LP (gemeinsam mit dem Forschungsseminar)	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	.	

Praxismodul (PM F)

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Praxisseminar (Teebken)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Praxisseminar
		Pflicht im 1. und 2. Fachsemester
Zuordnung Modul	PM F	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Praxisseminar dient den Masterstudierenden der "Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung" zur beruflichen Orientierung. Ziel ist es, verschiedene Berufsfelder und Praktikumsmöglichkeiten kennenzulernen und sich über die notwendigen Qualifikationen zu informieren. Dazu berichten Masterstudierende der vorherigen Jahrgänge in zwei bis drei Blockveranstaltungen von ihren Praktikumserfahrungen im In- und Ausland und ersten Arbeitserfahrungen nach ihrem Masterabschluss. Außerdem sollen mehrere Referent*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern (Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft etc.) eingeladen werden, die von ihrem Werdegang und Arbeitsalltag erzählen und Fragen zu Qualifikationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs beantworten.	
Lernziele/Lernergebnis	s.o.	
Arbeitsaufwand (h)	60h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Gemäß der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch besteht das Praxismodul aus der Anwesenheit im Praxisseminar im 1. und 2. Semester, dem Praktikum und der Präsentation des Praktikums in einem der folgenden Semester.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Blockveranstaltung
Anzahl der LP	2 LP	
Lehrende/r	Eva-Maria Teebken, M.A.	
Empfohlene Literatur	keine	

Abschlussmodul (AM G)

Kurzübersicht der angebotenen Kolloquien

1. Masterkolloquium (Luedtke)
 2. Masterkolloquium (Schneider)
 3. Masterkolloquium (Keller)
 4. Masterkolloquium (Manzei)
 5. Masterkolloquium (Kraus)
 6. Masterkolloquium (Llanque)
 7. Masterkolloquium (Weller)
 8. Masterkolloquium (Roos)
 9. Masterkolloquium (von Hayek)
-

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	MA-Kolloquium
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Kolloquium ist Bestandteil des MA-Abschlussmoduls, in dem die Studierenden ihre MA-Arbeit verfassen.</p> <p>Durchgeführt wird es als kombiniertes BA-/MA-Kolloquium. Es bietet Studierenden des BA-Studiengangs Sozialwissenschaften und der Masterstudiengänge Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung und Sozialwissenschaftliche Diskursforschung die Gelegenheit, konkrete Fragen und Probleme, die sich bei der Planung und Realisierung ihrer Abschlussarbeiten ergeben, miteinander und mit dem Dozenten zu diskutieren.</p> <p>Konkret kann es um das Erarbeiten einer präzisen und umsetzbaren Fragestellung gehen, die Auswahl angemessener theoretischer Zugänge, bei empirischen Arbeiten die Entscheidung für ein Forschungsdesign, mit dem die Fragestellung angemessen behandelt werden kann (verbunden mit Entscheidungen für Methoden, Stichprobenverfahren, Auswertungstechniken), die Entwicklung des „roten Fadens“, der forschungsleitenden „Idee“, die sich durch die Arbeit zieht, das Verfassen eines Exposé sowie Fragen, die sich bei der konkreten Umsetzung des Projekts und dem Verfassen der Abschlussarbeit ergeben.</p> <p>Im Rahmen des Kolloquiums stellt jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin sein bzw. ihr Exposé zur Diskussion vor und berichtet über den Fortgang der Arbeit. Zentral für das Kolloquium sind die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, denn der Ertrag dieser Veranstaltung beruht sehr wesentlich auf der Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich mit ihrer Überlegungen und Ideen in die Diskussionen zu den Exposé und dem Stand der jeweiligen Arbeiten einzubringen. Die Teilnahme an diesem Kolloquium setzt nicht zwingend voraus, beim Dozenten die MA-Arbeit zu verfassen.</p>	

Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden sollen... <ul style="list-style-type: none"> • befähigt werden, eine Forschungsidee von der Planung bis zur praktischen Umsetzung systematisch und theoretisch wie methodisch angemessen zu verfolgen, • ihre Fähigkeiten zur konstruktiven Kritik erweitern, • praktische Kompetenzen für das Verfassen eines Exposés erwerben, • Forschung als systematischen, durch konstruktive Kritik vorangebrachten Prozess begreifen und dies praktisch in der Abschlussarbeit umsetzen.
Arbeitsaufwand (h)	30 (Kontaktzeit) (Gesamtmodul: 900)
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme, Präsentation eines Exposés
Anmeldeformalitäten	Digicampus
Raum/Uhrzeit	Do. 10-11:30 siehe Digicampus
Anzahl der LP	2
Lehrende/r	Prof. Dr. Jens Luedtke
Empfohlene Literatur	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kolloquium
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Kolloquium	
LV Inhalt	Begleitung der Abschlussarbeiten	
Lernziele/Lernergebnis	Strukturierung und Reflexion einer eigenständigen Forschungsarbeit und ihrer schriftlichen Fixierung.	
Arbeitsaufwand (h)	60h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit		
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Dr. Schneider	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Master-Abschlussseminar
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform		
LV Inhalt	Das Seminar dient der Vorstellung, Diskussion und Begleitung der Master-Abschlussarbeiten.	
Lernziele/Lernergebnis	Kompetenz, eine Fragestellung zu entwickeln und eigenständig wissenschaftlich zu bearbeiten.	
Arbeitsaufwand (h)		
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten		
Raum/Uhrzeit	D3065	Mi, 11.45-13.15 Uhr
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Dr. Reiner Keller	
Empfohlene Literatur	Howard S. Becker (2000): Die Kunst des professionellen Schreibens - Ein Leitfaden für die Sozial- und Geisteswissenschaften. Frankfurt/Main	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kolloquium
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Begleitung der Abschlussarbeiten	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)		
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D3066	Do. 17:30-19:00
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Dr. Alexandra Manzei	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kolloquium
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Begleitung der Abschlussarbeiten	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)		
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit		Digicampus
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Dr. Peter Kraus	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kolloquium: Machtbegriffe, Menschenrechte, Kosmopolitismus
Zuordnung Modul		
Lehrform		
LV Inhalt	Präsentation laufender Forschungsvorhaben im Umfeld der Themen Macht, Menschenrechte, und Kosmopolitismus	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)		
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten		
Raum/Uhrzeit	D2102	Dienstags 17:30-20:30
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Dr. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Masterkolloquium
Zuordnung Modul	Master-Abschlussmodul G	
Lehrform	Seminar / Kolloquium	
LV Inhalt	<p>Diese Veranstaltung dient vornehmlich der Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Abschlussarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu ihrer Beantwortung. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls in vier Blöcken vor Beginn der Vorlesungszeit statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dienstag, 3. März, 14:30 – 18:00 Uhr - Mittwoch, 11. März, 14:30 – 19:00 Uhr - Mittwoch, 25. März, 14:00 – 19:00 Uhr - Dienstag, 14. April, 17:30 – 20:45 Uhr 	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren sowie die Themen, Fragestellungen, wissenschaftlichen Analyseansätze und Methoden ihrer geplanten MA-Arbeit nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren sowie entsprechende Exposees von Abschlussarbeiten konstruktiv zu kommentieren.	
Arbeitsaufwand (h)	60 Stunden	
Prüfungsform:	mündliche Präsentationen	
Prüfung:	Das Bestehen des Masterkolloquiums setzt die regelmäßige intensive Lektüre der zur Diskussion gestellten Papiere und Exposees und deren Kommentierung im Rahmen einer aktiven Mitwirkung an den Diskussionen in dieser Veranstaltung sowie die eigene Präsentation eines Exposees voraus.	
Anmeldeformalitäten	Bei Interesse an der Teilnahme am Masterkolloquium reichen Sie bitte eine erste Themenskizze mit vorläufigem Zeitplan für die Erstellung des Exposees und die geplante Anmeldung der MA-Arbeit im Lehrstuhl-Sekretariat ein.	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Blocktermine am 3.3., 11.3., 25.3., 14.4.
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Christoph Weller	
Empfohlene Literatur	<p>Forum „Internationale Beziehungen und Methoden“, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 18 (2011): 2, 91-151.</p> <p>George, Alexander L./Bennett, Andrew: Case Studies and Theory Development in the Social Sciences, London 2004.</p> <p>Gschwend, Thomas / Schimmelfennig, Frank: Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Ein Dialog zwischen Theorie und Daten, in: dies. (Hrsg.): Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme – Strategien – Anwendungen, Frankfurt a.M. 2007, 13-35.</p> <p>Herborth, Benjamin: Rekonstruktive Forschungslogik, in: Masala, Carlo/Sauer, Frank/Wilhelm, Andreas (Hrsg.): Handbuch der Internationalen Politik, Wiesbaden 2010, 265-284.</p> <p>Kleemann, Frank/Krähne, Uwe/Matuschek, Ingo: Interpretative</p>	

	<p>Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung, Wiesbaden 2009.</p> <p>Mayntz, Renate: Sozialwissenschaftliches Erklären. Probleme der Theoriebildung und Methodologie, Frankfurt a.M. 2009.</p> <p>Simonis, Georg/Elbe, Helmut: Theoretische und methodische Perspektiven einer Fragestellung, in: dies.: Studium und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft, Wiesbaden 2003, 99-139.</p> <p>Weller, Christoph: „Anleitung für die Erstellung eines Exposees“ (siehe Lehrstuhl-Homepage, Menü „Lehre und Studium“ / „Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten“</p>
--	--

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	MA-Kolloquium
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Übung	
LV Inhalt	<p>Den Kern der Veranstaltung macht die gemeinsame Diskussion der von den TeilnehmerInnen zu ihren MA-Abschlussarbeiten erstellten Exposés aus (vgl. hierzu den Leitfaden zur Erstellung eines Exposés einer Abschlussarbeit auf der Homepage des Lehrstuhls). Dabei wird die Präzision und Realisierbarkeit der Fragestellung genauso überprüft, wie im Fall empirischer Untersuchungen deren methodologische Rahmung und methodische Umsetzung hinterfragt.</p> <p>Daneben beschäftigen wir uns mit den Fragen, was i) möglicherweise einen guten Sprachstil ausmacht, ii) wie sich sozialwissenschaftliches Arbeiten erkenntnistheoretisch fundieren lässt, iii) welchen Gütekriterien empirische Sozialforschung genügen möchte, iv) mit methodologischen Fragen und methodischen Vorgehensweisen und v) mit Texten und Themen, die seitens der KolloquiumsteilnehmerInnen zur Diskussion gestellt oder zur Lektüre vorgeschlagen werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Veranstaltung zielt darauf ab, die sich im Zusammenhang mit der Ausarbeitung einer Abschlussarbeit einstellenden Unsicherheiten der AutorInnen soweit wie möglich aufzulösen und gemeinsam einen möglichst klar reflektierten und praktikablen roten Faden der weiteren Vorgehensweise zu erarbeiten.	
Arbeitsaufwand (h)	60 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Teilnahme	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; Der Besuch dieser Veranstaltung erfolgt auf Einladung an die Studierenden, deren MA-Arbeiten am Lehrstuhl für Politikwissenschaft / Friedens- und Konfliktforschung betreut werden; Absprache erfolgt in der Sprechstunde spätestens im April 2014!	
Raum/Uhrzeit	n.n.	Di., 17.30-19.00 Uhr
Anzahl der LP	2 ECTS	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
vorläufige Literatur	<p>Hellmann, Gunther et al. 2006: Das Exposé einer Magister-, Diplom- oder Doktorarbeit, http://www.soz.uni-frankfurt.de/hellmann/mat/WA-Expose.pdf</p> <p>King, Gary 2005: Publication, Publication, PSONline www.apsanet.org, http://gking.harvard.edu/files/paperspub.pdf</p> <p>Nölke, Andreas 2008: Hinweise zum Forschungsdesign, http://www.gesellschaftswissenschaften.unifrankfurt.de/uploads/5576/Hinweise_zum_Forschungsdesign10092007.pdf</p> <p>Przeworski, Adam/Salomon, Frank: "Some Candid Suggestions for Applicants to Social Science Research Council Competitions", http://fellowships.ssrc.org/art_of_writing_proposals/</p> <p>Schwarzer, Gudrun 2001: Forschungsanträge verfassen. Ein praktischer Ratgeber für Sozialwissenschaftler/-innen, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 8:1, 141-156, http://www.nomos.de/pin_rl/include_zeitschrift/zib/zib0101_schwarzer.pdf</p> <p>Van Evera, Stephen 1997: Guide to Methods for Students of Political Science, Ithaca und London: Cornell University Press.</p>	

	Weller, Christoph: „Anleitung für die Erstellung eines Exposees“ (siehe Lehrstuhl-Homepage, Menü „Lehre und Studium“ / „Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten“)
--	--

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	ZIG-Forschungskolloquium (Blockveranstaltung)
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das <i>Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG)</i> ist eine überfakultäre Einrichtung der Universität Augsburg, die Forschung aus den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie weiterer angrenzender Disziplinen bündelt und damit eine integrative Perspektive auf das Themenfeld Gesundheit eröffnet.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist es vor diesem Hintergrund, laufende Forschungs- und Abschlussarbeiten (Master, Promotion, Habilitation) aus unterschiedlichen Fächern vorzustellen und zu diskutieren, die sich mit dem Themenfeld Gesundheit und Krankheit befassen, um den Austausch über die Fächergrenzen hinweg zu fördern und wechselseitige Anregungen zu erhalten. Die Veranstaltung hat Werkstattcharakter, ausdrücklich erwünscht wird daher die Diskussion über offene Fragen, Unsicherheiten und Herausforderungen in der eigenen Forschungs- und Abschlussarbeit.</p> <p>Die Veranstaltung findet an zwei Tagen hintereinander statt, Anmeldung per Mail bis zum 15. Juni (julia.von-hayek@praesidium.uni-augsburg.de).</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	60h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Präsentation der eigenen Forschungsarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	D1018	23. und 24. Juli 2015, 9:00-18:00 Uhr
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Dr. Julia von Hayek	
Empfohlene Literatur		